



40. Sheikh Muhammad Nazim Adil al-Qubrusi al-Haqqani ﷺ *Möge Allah sein edles Geheimnis heiligen*

Bismillahirrahmanirrahim

Sheikh Muhammed Nazim Adil al-Haqqani ist der Imam der Aufrichtigen, das Geheimnis der Heiligkeit, der am Ende des zwanzigsten Jahrhunderts den Naqshbandi Orden mit himmlischer Rechtleitung und der prophetischen Ethik stärkte. Von neuem versah er diese Welt mit der Liebe Gottes und die Seiner Geliebten, nachdem sie schon von der Finsternis der Unruhen, des Schreckens, des Zorns und des Unwillens betrübt schien.

Sheikh Muhammed Nazim Adil al-Haqqani ist der Schlüssel der Geheimnisse, der Wärter des Lichtes, der Sheikh der Sheikhs, der Sultan der Asketen und Frommen und der Führer der Wahrhaftigen. Ihm ward unmittelbar das göttliche Wissen zuteil geworden und er erleuchtet mit der Fackel dieses Wissens das neue Millennium. Er ist der Regen, der dem Ozean des Wissens dieses Ordens entsprang, welcher allen Geschöpfen dieser Welt neuen Lebenssaft spendete. Er ist der Heilige der sieben Kontinente und sein Licht zieht Menschen von überallher an. Das Kleid des Lichtes aus der göttlichen Gegenwart wurde ihm angelegt. Er ist die Orchidee in der Erde der göttlichen Liebe, die Sonne der Universen, der Heilige mit den beiden Flügeln, mit denen er das Wissen der äußeren Form und inneren Wirklichkeit umfasst.

Sheikh Nazim ist ein Wunder der Wunder Gottes. Mal wandelt er auf dieser Erde, mal steigt er empor in die Himmel. Ein Geheimnis der Geheimnisse Gottes, der mit Seiner Göttlichkeit in Erscheinung trat und durch Seine Existenz ganz und gar erfüllt ist. Als ein Vorkämpfer der Gebote Gottes und der Sufi Wege bestieg er den Thron der Rechtleitung. Er ist der Hüter der Wahrheit, das Leuchtfeuer der Suchenden, ein Gedicht der Geheimnisse, der Meister der Heiligen und ein Heiliger der Meister. Die Suchenden umkreisen die Kaaba seines Lichtes. Er ist ein sprudelnder Quell, ein endloser Wasserfall, ein ständig überlaufender Fluss, ein Ozean, der an endlosen Küsten mündet.

Mittels vollkommener Unterstützung der gesegneten Heiligen der Goldenen Kette und auf Befehl seines Sheikhs, Großsheikh Abd Allah al-Faiz ad-Daghestani, trug Sheikh Nazim Adil al-Haqqani die Lehren des Naqshbandi Sufi Ordens weit in die Welt hinaus. Gott gewährte ihm eine unaufhörlich konstante Energieübermittlung der Goldenen Kette, die ihm ermöglicht, ständig durch die ganze Welt zu ziehen und jeden Ort mit seiner spirituellen Kraft und der Botschaft des göttlichen Friedens und Harmonie zu versehen.

Dank seiner erleuchteten Person, werden die Menschen wie auch vor tausend Jahren von dem Licht der Goldenen Kette angezogen. Durch ihn blieb der Naqshbandi Orden auch in der heutigen Welt des Leids und des Kummers eine Oase des Friedens. Die Suchenden auf diesem Weg waren und sind ausnahmslose Beispiele der religiösen Toleranz, die sich für das friedvolle und erfolgreiche Gemeinschaftsleben einsetzen. Denn als ein Freund Gottes (wali), verkörpert Sheikh Nazim diese Philosophie. Auf der ganzen Welt ist er bekannt für sein unaufhörliches Streben als ein Brückenbauer und Versöhner verschiedener Menschengruppen.

Sheikh Nazim wurde in Larnaka, Zypern, am 23. des Aprils im Jahre 1922 an einem Sonntag bzw. am 26. des Monats Shaban im Jahre 1340 n.H. geboren. Väterlicherseits stammt er von Abd al-Qadir Gilani, dem Gründer des Qadiri Ordens, ab. Und mütterlicherseits reichen seine Wurzeln bis zum ehrenwerten Jalaluddin Rumi, dem Gründer des Mevlevi Sufi Ordens.

Während seiner Kindheit in Zypern wohnte er den Kreisen seines Großvaters bei, der ein Sheikh des Qadiri Ordens war, um sich dessen Disziplin und Spiritualität anzueignen. Übernatürliche Zeichen zeigten sich schon früh in ihm. Sein Verhalten war tadellos. Niemals stritt er sich mit irgendjemandem. Stets lächelte er und übte sich in der Geduld. Sowohl sein Großvater mütterlicherseits als auch väterlicherseits trainierten ihn auf dem Weg der Spiritualität.

Als Jugendlicher wurde Sheikh Nazim für seine hohe spirituelle Stufe sehr geehrt. Jeder in Larnaka kannte ihn, denn er konnte schon früh den Menschen einen Lebensrat geben, ihnen ihre Zukunft voraussagen. Als er fünf Jahre alt war, geschah oft, dass seine Mutter ihn nirgends auffinden konnte. Und nach langem Suchen sah sie schließlich wie er am Grab Umm Hiram, einer Gefährtin des Propheten ﷺ meditierend da saß. Etliche Touristen suchten ihr Grab auf um das Wunder des schwebenden Steines über ihrem Grabe zu bestaunen. Versuchte jetzt seine Mutter ihn nach Hause zu schleppen, so erwiderte er: „Lass mich hier bei Umm Hiram, Mutter, sie ist eine unserer Vorfahren.“ Oft sprach er mit Umm Hiram, die vor über vierzehn Jahrhunderten dort begraben worden war. Wann immer ihn jemand unterbrach, so schimpfte er: „Lasst mich, Ich spreche mit meiner Großmutter.“

Am Tage schickte ihn sein Vater in die Schule und am Abend widmete er sich dem Studium der Religionswissenschaft. Neben seinen Mitschülern galt er als Genie. Nachdem er vom Gymnasium nach Hause kam, gab er sich in der restlichen Zeit den Lehren des Mevlevi und Qadiri Ordens hin. Zusätzlich nahm er jeden Donnerstag- und Freitagabend an den Kreisen der Gottesandacht des Qadiri und Mevlevi Ordens teil.

Jeder in Zypern bewunderte seine fromme Persönlichkeit. Er eignete sich die Rechtswissenschaft, die Wissenschaft der Überlieferungen, der Logik und die Quran-Exegesen an und konnte legale Entscheidungen gemäß des islamischen Rechts treffen. Des weiteren war er im Stande von den Weisheiten aller spirituellen Stufen zu berichten. Außerdem besaß er die besondere Gabe den kompliziertesten Tatbestand auf einfache, verständliche und anschauliche Weise darzustellen.

Nachdem er das Gymnasium beendet hatte, ging er 1940 nach Istanbul, wo seine beiden Brüder und seine Schwester lebten. Dort studierte er Maschinenbau an der Universität Istanbul im Bezirk Bayazit. Zur selben Zeit beschäftigte er sich mit dem göttlichen Gesetz und der arabischen Sprache bei Sheikh Jamaluddin al-Lasuni (verst. 1955). Sein Diplom stellte jeden anderen Absolventen in den Schatten, so dass die Professoren ihn schließlich drängten mit den Nachforschungen weiterzumachen, der junge Nazim jedoch antwortete letztlich: „Mich interessiert die moderne Wissenschaft nicht; mein Herz sehnt sich nach der Spiritualität.“

Während seiner frühen Jahre in Istanbul begegnete er seinem ersten spirituellen Meister, Sheikh Sulayman Arzurumi, einem Meister des Naqshbandi Ordens (gest. 1948/1368). Abgesehen von seinem Chemie Studium besuchte er die Versammlungen Sheikh Sulaymans, um zusätzlich zu den Lehren des Qadiri und Mevlevi Ordens den Naqshbandi Pfad zu erlernen.

Als junger Student wurde er oft in der Sultanahmet Moschee gesehen, wie er in der Nacht im Dhikr versunken war.

„Dort erreichte mich außergewöhnlicher Segen und unendlicher Frieden. Mit meinen beiden Führern, Sheikh Jamaluddin al-Lasuni und Sheikh Sulayman Arzurumi, verrichtete ich das Morgengebet. Sie unterwiesen mich und pflanzten spirituelles Wissen in mein Herz. Zu jener Zeit hatte ich viele Visionen, die mich nach Damaskus zogen, aber ich hatte noch nicht die Erlaubnis meines Sheikhs dazu. Viele Male erschien mir durch das Auslöchen meines Ichs der Prophet Muhammad ﷺ und rief mich in seine Gegenwart. Mein Herz war von solch einer großen Sehnsucht versehen, dass ich am liebsten alles liegen ließe und in die heilige Stadt des Propheten ﷺ reiste.“

Eines Tages als diese Sehnsucht außergewöhnlich groß war, sah ich in einer Vision wie Sheikh Sulayman (Sheikh Sulayman war einer der 313 Heiligen des Naqshbandi Ordens, die die 313 Propheten ﷺ repräsentieren,

denen eine Botschaft mitgesandt worden war) mich an der Schulter packte und sagte: „ Du hast die Erlaubnis bekommen. Die Geheimnisse deines Herzens, dein dir Anvertrautes und deine spirituelle Rechtleitung sind nicht in meinen Händen. Ich behielt dich nur bei mir, bis du bereit warst für deinen wahren Sheikh, der auch mein Meister ist, Sheikh Abdullah ad-Daghestani. Geh zu ihm nach Damaskus. Die Erlaubnis kommt von mir und dem Propheten ﷺ .

Die Vision endete und somit empfing ich die Erlaubnis nach Damaskus zu gehen. Danach suchte ich zwei Stunden lang meinen Sheikh, um ihm von meiner Vision zu berichten. Er öffnete mir seine Arme und sagte: „ Bist du glücklich über deine Vision, mein Sohn?“ Als ich das hörte wusste ich, dass er über alles Bescheid wusste. Er sagte: „ Warte nicht. Geh sofort nach Damaskus.“ Er gab mir weder eine Adresse noch irgendeine Information außer dem Namen, Sheikh Abdullah ad-Daghestani in Damaskus. Daraufhin reiste ich per Zug von Istanbul nach Aleppo, wo ich mich einige Zeit aufhielt. Meine Zeit verbrachte ich in einer Moschee nach der anderen, wo ich den Gelehrten zu hörte und mich dem Gebet und der Meditation widmete. Von Aleppo aus reiste ich nach Hama, eine ebenfalls sehr alte Stadt. Ich versuchte nach Damaskus weiterzugehen, es war aber unmöglich. Die Franzosen, die Damaskus besetzt hatten, waren gerade dabei sich auf einen Angriff der Engländer vorzubereiten. Also ging ich nach Homs zu dem Grab von Khalid ibn Walid, einem Gefährten des Propheten ﷺ . Dort suchte ich die Moschee auf und betete. Ein Diener kam zu mir und sagte: „ Letzte Nacht sah ich einen Traum, in dem mir der Prophet ﷺ begegnete und mir mitteilte: „ Einer meiner Enkel wird morgen hierher kommen. Halte Ausschau nach ihm und wie ich sehe bist du jene Person.“

Ich nahm seine Einladung an. Er gab mir einen Raum in der Moschee, in dem ich ein Jahr lang blieb. Ich verließ den Raum nur für das Gebet und um im Kreise zweier ausgezeichneten Gelehrten aus Homs zu sitzen, die die Quranrezitation (tajwid), dessen Exegesen (tafsir), die Überlieferungen (ilm al-hadith) und die Rechtsprechung (fiqh) lehrten. Ihre Namen waren Sheikh Muhammed Ali Uyun as-Sud und Sheikh Abdul Aziz Uyun as-Sud, der Mufti von Homs. Ich besuchte ebenfalls die spirituellen Unterweisungen zweier Naqshbandi Sheikhs, Sheikh Abdul Jalil Murad und Sheikh Said as-Subai. Mein Herz sehnte sich nach Damaskus zu gehen, aber da der Krieg im vollen Gange war, beschloss ich einen Umweg über Tripoli und Beirut zugehen.“

1944 (1364 J.H.) reiste Sheikh Nazim mit dem Bus nach Tripolis. Er kannte dort niemanden. Als er umherlief, traf er auf Sheikh Munir al-Malek, dem Mufti von Tripolis und der Sheikh aller Sufi Orden der Stadt. Er näherte sich ihm und fragte: „Bist du Sheikh Nazim? Ich sah in einem Traum den Propheten ﷺ , der mir erklärte, einer seiner Enkel komme nach Tripolis. Daraufhin zeigte er mir dein Aussehen und teilte mir mit, ich solle in dieser Gegend nach dir Ausschau halten und für dein Wohlergehen sorgen.“

„Ich blieb einen Monat bei Sheikh Munir al-Malek. Er arrangierte meine Reise nach Homs und von dort aus nach Damaskus. An einem Freitag, zu Beginn des Hijri Jahres 1365 (1945), kam ich in Damaskus an. Ich wusste, dass Sheikh Abdullah ad-Daghestani in dem Bezirk Hayy al-Maidan lebte, in der Nähe des Grabes Bilal al-Habashis und vieler Nachfahren des Propheten ﷺ , einer sehr alten Gegend mit vielen Denkmälern von früher.

Wessen Haus dem Sheikh gehörte, wusste ich nicht. Während ich auf der Straße stand, erschien mir eine Vision, in der der Sheikh aus seinem Haus kam und mich hinein bat. Jene Vision endete, ich konnte aber niemanden auf den Straßen sehen. Die Straßen waren leer aufgrund der Bombardements der Franzosen und Engländer. Jeder hatte Angst und versuchte in seinem Haus Schutz zu finden. Ich war der einzige auf der Straße. Ich schaute auf mein Herz um herauszufinden, wessen Haus dem Sheikh gehörte. Daraufhin sah ich in einer Vision ein bestimmtes Haus mit einer bestimmten Tür. Ich suchte bis ich schließlich jene Tür fand. Als ich gerade dabei war an der Tür anzuklopfen, öffnete sie sich und der Sheikh sagte: „ Sei willkommen,

mein Sohn, Nazim Effendi.“ Seine ungewöhnliche Erscheinung zog mich sofort an. Ich hatte zuvor noch nie solch einen Sheikh gesehen. Licht floss von seinem Antlitz und seiner Stirn. Wärme kam aus seinem Herzen und von seinem glänzenden Lächeln. Zusammen stiegen wir die Treppen hinauf in sein Zimmer, dabei sagte er zu mir: „ Wir haben auf dich gewartet.“ In meinem Herzen war ich vollkommen glücklich, mich in seiner Gegenwart zu befinden, trotzdem hatte ich noch jene Sehnsucht in mir die Stadt des Heiligen Propheten ﷺ zu besuchen. Ich fragte ihn: „ Was soll ich tun?“ Er antwortete: „ Morgen werde ich dir deine Antwort geben. Ruhe dich für den Moment zunächst einmal aus.“ Er bat mir etwas zu essen an und ich betete mit ihm das Nachtgebet, danach begab ich mich schlafen. In der Frühe weckte er mich für das zusätzliche Nachtgebet. Noch nie zuvor hatte ich eine dermaßen vergleichbare Kraft verspürt als in seinem Gebet. Ich fühlte mich in der göttlichen Gegenwart und mein Herz wurde von ihm noch mehr angezogen.

Eine weitere Vision offenbarte sich mir. Ich sah mich Schritt für Schritt eine Treppe besteigen, die von unserem Gebetsort zur Bayt al-Mamur führte, der Kaaba der Himmel. Jede Stufe, die ich erklomm, war eine spirituelle Stufe, mit der er mich versah. In jeder Stufen empfing ich Wissen in meinem Herzen, das ich zuvor noch nie gelernt noch gehört hatte. Worte, Ausdrücke und Sätze wurden in solch einer Brillanz einander gereiht und in mein Herz für jede weitere Stufe übermittelt, bis wir Bayt al-Mamur erreichten. Dort sah ich 124,000 Propheten ﷺ, die in einer Reihe nebeneinander standen und deren Imam Prophet Muhammad ﷺ war. Ich sah 124,000 Gefährten des Propheten Muhammads ﷺ hinter ihnen stehen. Hinter jenen, 7,007 Heilige des Naqshbandi Ordens und weitere 124,000 Heilige aller anderen Orden bildeten eine weitere Reihe für das Gebet.

Dort gab es einen freien Platz neben Abu Bakr as-Siddiq für zwei Personen. Großsheikh begab sich zu jenem Platz und nahm mich mit sich. Wir verrichteten das Morgengebet. Noch nie zuvor in meinem Leben hatte ich solch eine Süße dieses Gebets geschmeckt. Als der Prophet Muhammad ﷺ das Gebet leitete, war die Schönheit seiner Rezitation unbeschreiblich. Es war eine Erfahrung, die keine Worte beschreiben können, weil es sich hier um Göttliches handelte. Als das Gebet beendet worden war, hörte auch die Vision auf und ich hörte den Sheikh mich auffordern den Gebetsruf für das Morgengebet zu rezitieren.

Er betete das Gebet vor und ich betete hinter ihm. Von draußen konnte ich die Bombardements der zwei Parteien hören. Während er mir die Einweihung in den Naqshbandi Orden gab, sagte zu mir: „ O mein Sohn, wir haben die Kraft unseren Schüler in einem Moment zu seinen spirituellen Stufen emporzuheben. Sobald er das gesagte hatte, schaute er mit seinen Augen auf mein Herz. Während er dies tat, veränderte sich die Farbe seiner Augen von gelb zu rot, dann zu weiß, daraufhin zu grün und schwarz. Die Farbe seiner Augen veränderte sich, während Wissen, das zu jenen Farben korrespondierte, in mein Herz überfloss.

Gelb, die erste Farbe, entsprach der Stufe des Herzens (Qalb). Es floss jegliches exoterische Wissen, das für das tägliche Leben des Menschen wichtig ist, in mein Herz. Dann öffnete er mir die Stufe des Geheimnisses (Sirr), das Wissen aller 40 Orden, die von Ali ibn Abi Talib ausgehen. Ich verspürte, wie ich zu einem Oberhaupt dieser 40 Orden wurde. Während er das Wissen dieser Stufe übermittelte, waren seine Augen rot. Die dritte Stufe, die die Stufe des Geheimnisses hinter den Geheimnissen ist (Sirr as-Sirr), ist nur für die Sheikhs des Naqshbandi Ordens zugänglich, dessen Imam Abu Bakr ist. Als er Geheimnisse dieser Stufe in mein Herz offenbarte, waren seine Augen weiß. Dann entschleierte er die Stufe des verborgenen spirituellen Wissens (Khafa), dabei war seine Augenfarbe grün. Sogleich hob er mich auf die Stufe der vollkommenen Auflösung empor, die Stufe des Verborgensten (Akhfa), wo nichts mehr in Erscheinung ist. Zu diesem Zeitpunkt waren seine Augen schwarz. Von hier trug er mich in die Gegenwart Gottes. Danach brachte er mich wieder in die Existenz zurück.

In diesem Moment war meine Liebe für ihn so groß, dass ich mir nicht vorstellen konnte, einen Moment von ihm getrennt zu sein. Ich wünschte mir nichts inniger, als für immer bei ihm zu sein und ihm zu dienen. Dann kam die Prüfung. Die Prüfung war gigantisch. Mein Herz verzweifelte in der Hoffnungslosigkeit als er folgende Worte von sich gab: „Mein Sohn, deine Leute brauchen dich. Für den Moment habe ich dir genug gegeben. Geh heute noch zurück nach Zypern.“ Ich hatte anderthalb Jahre gebraucht, um zu ihm zu gelangen und habe gerade mal eine Nacht bei ihm verbracht. Jetzt befahl er mir nach Zypern zurückzukehren, zu einem Ort, den ich seit fünf Jahren nicht mehr gesehen hatte. Es war ein schrecklicher Befehl für mich, aber auf dem Sufi Pfad muss der Schüler sich dem Willen seines Sheikhs hingeben.

Seine Hand und seine Füße geküsst, versuchte ich mit seiner Erlaubnis nach Zypern aufzubrechen. Der Zweite Welt Krieg neigte sich seinem Ende zu. Es existierten keine Transportmöglichkeiten mehr. Als jener Gedanke durch meinen Kopf ging, kam eine Person zu mir und sagte: „O Sheikh, brauchst du eine Mitfahrmöglichkeit?“ Ich sagte: „Ja! Wohin gehst du?“ Er antwortete: „Nach Tripolis.“ So nahm er mich in seinem Laster mit und wir erreichten Tripolis nach zwei Tagen. Als wir ankamen sagte ich: „Bringe mich zum Hafen.“ Verwundert fragte er: „Für was?“ Ich erwiderte: „Um ein Schiff nach Zypern zu finden.“ Er sagte: „Wie denn das? Niemand reist mehr über See, solange dieser Krieg noch andauert.“ Ich sagte: „Mach dir keine Gedanken darüber. Bring mich einfach hin.“ Er brachte mich zu dem Hafen. Erneut war ich überrascht, als ich Sheikh Munir al-Malek mir entgegenkommen sah. Er sagte: „Was ist das für eine Liebe die dein Großvater für dich hat? Der Prophet ﷺ erschien mir ein weiteres mal in einem Traum und sagte: ‚Mein Sohn Nazim kommt. Kümmere dich um ihn!‘

Ich verbrachte drei Tage bei ihm und bat ihn, eine Schifffahrt nach Zypern zu organisieren. Er versuchte es, es war jedoch zu jener Zeit unmöglich aufgrund des Krieges und des Benzinmangels. Das einzige was er finden konnte war ein Segelboot. Er teilte mir mit: „Du kannst es nehmen, es ist aber sehr gefährlich.“ Ich sagte: „Ich muss gehen, es ist eine Order des Sheikhs.“ Sheikh Munir bezahlte einen hohen Preis für den Besitzer, dass er mich nach Zypern brachte. Es dauerte sieben Tage, eine Reise, die normalerweise mit einem Motorboot vier Stunden dauert.“

Sobald ich meinen Fuß auf den Boden Zyperns setzte, erschien mir umgehend eine Vision in meinem Herzen. Ich sah Großsheikh Abdullah ad-Daghestani zu mir sagen: „O mein Sohn, nichts hat dich davon abgehalten meinen Befehl auszuführen. Durch das Hören und Annehmen hast du Großes erreicht. Von diesem Moment an werde ich für dich immer sichtbar sein. Jedes Mal wenn du mir dein Herz zuwendest, werde ich da sein. Für jede deiner Fragen wirst du geradewegs aus der göttlichen Gegenwart eine Antwort bekommen. Jede spirituelle Stufe, die du verlangst zu erlangen, wird dir aufgrund deiner vollkommenen Hingabe gewährt sein. Alle Heiligen sind glücklich mit dir, auch der Prophet ﷺ ist glücklich mit dir.“ Als er diese Worte sprach, fühlte ich, wie er bei mir war und von da an hat er mich niemals verlassen.
Er ist immer mit mir.“

Angefangen in Zypern verbreitete Sheikh Nazim die spirituelle Rechtleitung und die Lehren des Islam. Es kamen viele Menschen zu ihm, die den Naqshbandi Weg annahmen. Leider war zu jener Zeit jegliches was mit der Religion zu tun hatte in der Türkei verbannt und als er nach Zypern kam, sah er wie jenes auch für Zypern galt. Selbst der Gebetsruf, adhan, war verboten.

Als er in seinem Geburtsort ankam war das erste, was er tat, eine Moschee aufzusuchen und den Gebetsruf auf Arabisch zu rezitieren. Sofort nahm ihn die Polizei fest und steckte ihn für eine Woche hinter Gittern. Aber als er wieder entlassen worden war, ging er dennoch in die Moschee und rief von der Minarett der großen Moschee Nikosias zum Gebet. Das verärgerte die Offiziellen noch mehr, so dass eine Klage gegen ihn ausgehängt wurde. Er sorgte sich gar nicht großartig um sie und ging sofort zu allen Moscheen Nikosias und der Dörfer in



der Umgebung und rief zum Gebet. Es folgten viele weitere Klagen gegen ihn, vielleicht waren es mittlerweile 114 geworden. Anwälte rieten ihm endlich damit aufzuhören, er erwiderte jedoch immer: „Nein! Ich kann nicht. Die Menschen müssen den Gebetsruf hören.“

Der Tag der Anhörung war gekommen. Sollte es schlecht für ihn ausfallen, hätte er für die nächsten 100 Jahre seine Zeit im Gefängnis verbringen können. Zeitgleich jedoch kamen die Ergebnisse der Wahlen aus der Türkei an: Ein Mann namens Adnan Menderess hatte die Wahlen gewonnen. Sein erstes Handeln als Präsident war, alle Moscheen zu öffnen und den Gebetsruf auf Arabisch zu erlauben. Das war ein Wunder unseres Großsheikhs.

Sheikh Nazim reiste durch ganz Zypern und besuchte zudem Libanon, Ägypten, Saudi Arabien und viele andere Länder, um die Wege der tariqat zu lehren. Als er eine Schülerin des Großsheikhs, Hajjah Amina Adil, geheiratet hatte, ging er 1952 zurück nach Damaskus. Von da an lebte er in Damaskus. Jedes Jahr würde er während den drei Monaten Rajab, Shaban und Ramadhan mit seiner Familie Zypern besuchen. Er hatte zwei Töchter und zwei Söhne.

Seine frühen Reisen zur Verbreitung Gottes Lichtes

Sheikh Nazim pflegte jedes Jahr den Konvoi der zyprischen Pilger während des Hajjs anzuführen. Alle zusammengerechnet machte er insgesamt 27 Pilgerfahrten. Dabei kümmerte er sich um die muriden und Gefährten des Großsheikhs. Später organisierte er auch internationale Gruppen von Muslimen, die sich auf die Pilgerfahrt begeben sollten. Viele dieser Gruppen, welche stets dutzende Pilger zählen, besuchen vor ihrer Reise den Sheikh bei sich zu Hause in Zypern, um anschließend aufzubrechen.

SYRIEN

Einmal befahl ihm Großsheikh zu Fuß von Damaskus nach Aleppo zu wandern und an jedem Dorf Halt zu machen, um den Naqshbandi Weg, das Wissen des Sufismus und das Wissen der Religion zu lehren. Die Entfernung zwischen Damaskus und Aleppo beträgt ungefähr 400 Kilometer. Es kostete ihn mehr als ein Jahr, um hin und zurück zu gehen. Er würde zwei Tage laufen, ein Dorf erreichen, eine Woche in dem Dorf verbringen, um die Menschen in den Naqshbandi Orden einzuweihen, das dhikr zu leiten, die Menschen zu trainieren und dann geradewegs zum nächsten Dorf weiterlaufen. Schon war sein Name in aller Munde von den Grenzen Jordaniens bis zu den Grenzen der Türkei nahe Aleppo.

ZYPERN

In einer ähnlichen Weise befahl Großsheikh dasselbe auch auf Zypern zu tun. Er ging von einem Dorf zum nächsten, rief die Menschen zum Islam, forderte sie auf den Atheismus, den Sekularismus, den Materialismus aufzugeben und zu Gott zurückzukommen. Mann liebte und kannte ihn überall auf Zypern, so dass er aufgrund seines dunkelgrünen Turbans und Umhangs liebevoll "Sheih Nazim yesilbas" ("Sheikh Nazim Grünkopf") genannt wurde.

LIBANON

Viele Male besuchte er den Libanon, wo auch wir ihn kennen gelernt hatten. Ich war gerade im Büro meines Onkels, der der Generalsekretär für religiöse Angelegenheiten in Libanon war, ein sehr hohes Regierungsamt. Es war gerade Zeit für das Asr Gebet und mein Onkel, Sheikh Mukhtar Alayli, pflegte in der Masjid al-Umar al-Kabir in Beirut zu beten. Zu Zeiten Umar ibn al-Khattab war es eine Kirche gewesen, die dann zu einer Moschee umgebaut wurde. Bis zum heutigen Tage wurde das Fundament der Kirche erhalten. Mein Onkel

leitete das Gebet und mit meinen zwei Brüdern dahinter folgten wir ihm. Es kam ein Sheikh in die Moschee und betete neben uns. Er schaute auf meinen Bruder und fragte: „Bist du so-und-so?“. Dann schaute er auf meinen anderen Bruder und wusste erneut den Namen. Das gleiche machte er auch bei mir. Wir waren sehr überrascht, da wir diese Person noch nie zuvor in unserem Leben gesehen hatten. Auch mein Onkel fühlte sich zu ihm hingezogen.

Mein ältester Bruder bestand darauf den Sheikh in unser Haus einzuladen. Also gingen wir mit unserem Onkel nach Hause. Unser Gast sagte: „Sheikh Abdullah schickte mich und sagte zu mir: ‚Der Mann zu deiner rechten heißt so-und-so, und so weiter... Weihe sie in den Naqshbandi Orden ein. Sie werden zu unseren Gefährten gehören.‘ Dass er all unsere Namen wusste verblüffte uns regelrecht und gewann unsere Herzen für sich. Besonders ich hatte für ihn eine große Sympathie, da ich recht jung war.

Seither machte er es zu einem Brauch, Beirut regelmäßig zu besuchen. Auch wir besuchten jede Woche Damaskus um Großsheikh Abdullah und Sheikh Nazim zu sehen. Wir empfingen sehr viel spirituelles Wissen und wurden zu Zeugen ihrer unermesslichen Kraft, die sie in den Herzen der Suchenden verteilten. Wir liebten sie so sehr, dass wir unseren Vater immer bitten würden, dass er uns erlaube, sie jeden Sonntag sehen zu dürfen.

In Sheikh Nazims Haus fehlte es nie an Besuchern. Mindestens hundert Leute gingen ein Mal pro Tag durch seine Tür. Er sorgte für sie und bediente jeden von ihnen. Sein Haus war in der Nähe von Großsheikhs Haus auf dem Jabal Qasyium, einem Berg der die Stadt überragt und südöstlich von Damaskus liegt. Er lebte in einem bescheidenen Stuckhaus, in dem alles einfach gehalten war und von Hand aus Holz und anderem natürlichen Material errichtet worden war.

Spirituelles Zurückziehen

In dem Jahr 1955 zog er sich in Sueileh, im Jordan, auf Befehl Sheikh Abdullah Daghestanis zum ersten Mal zurück. Dort schottete er sich für sechs Monate von der Welt ab. Die Kraft und Reinheit seiner Präsenz zog tausende von muriden an, so dass Sueileh und die umliegenden Dörfer, Ramta und Amman voll seiner muriden waren. Seien es Gelehrte oder Beamte, so viele Menschen wurden von seinem Licht und seiner Persönlichkeit angezogen.

Als er zwei Kinder hatte, eine Tochter und einen Sohn, wurde er erneut von Großsheikh Abdullah ad-Daghestani gerufen. Er sagte zu ihm: „Ich habe einen Befehl des Propheten ﷺ für dich empfangen, dass du dich in der Moschee Abdul Qadir Jilanis in Baghdad zurückziehen sollst. Gehe dort hin und bleibe dort sechs Monate lang.“

Über diese Zeit sagt Sheikh Nazim: „Ich fragte den Sheikh keine weitere Fragen. Nicht einmal ging ich zuvor noch einmal kurz nach Hause, sondern ging geradewegs nach Marja in die Innenstadt. Ich dachte nicht an Kleidung, Geld oder Proviant. Als er gesagt hatte: „Geh!“ Ging ich. Sayyidina Abdul Qadirs Einladung zu ihm zog mich regelrecht an. Als ich die Innenstadt erreichte sah ich einen Mann auf mich blicken. Er schaute auf mich und schien mich zu erkennen. Schließlich fragte er: „Sheikh Nazim, wohin gehst du?“ Ich sagte: „Nach Baghdad.“ Er war ein murid Großsheikhs gewesen und erwiderte: „Ich gehe auch nach Baghdad! Ich hab einen Laster voller Güter, die ich nach Baghdad liefern muss. Ich kann dich mitnehmen!“

Als ich die Moschee Sayyidina Abdul Qadir Jilanis betrat, war dort ein riesiger Mann an der Tür der Moschee und hielt sie zu. Er sagte: „Sheikh Nazim!“ „Ja“ antwortete ich. „Ich bin derjenige, der während deinem Aufenthalt hier für dich sorgen wird. Komm mit mir.“ Ich war überrascht, in meinem Herzen jedoch war ich

nicht darüber erstaunt, da wir in der tariqat wissen, dass alles von göttlichen Gegenwart so arrangiert ist, wie es nur sein kann. So folgte ich ihm, während wir uns dem Grab des Erzfürsprechers (Ghawt al-Azam) näherten. Angekommen, grüßte ich meinen Ur- Ur-Großvater, Sayyidina Abul Qadir Jilani. Daraufhin brachte er mich in einen Raum und erklärte mir: „Jeden Tag werde ich dir mit einer Linsensuppe und einem Stück Brot dienen.“

„Ich verließ den Raum nur für die täglichen fünf Gebete. Sonst verbrachte ich meine ganze Zeit in jenem Raum. Mir gelang es, einen Zustand zu erreichen, dass ich den Quran in neun Stunden lesen konnte. Zudem rezitierte ich 124,000 Mal die Kalima (la ilaha illAllah) und 124,000 Mal salawat (Segenswünsche auf den Propheten ﷺ). Abgesehen davon las ich täglich den ganzen Dalail al-Khayrat und rezitierte 313,000 Mal „Allah, Allah“ neben meinen mir speziell aufgetragenen Gebeten. Eine Vision nach der anderen überkam mich. Sie nahmen mich von einem Zustand und brachten mich in einen anderen, bis ich mich schließlich in der göttlichen Gegenwart auflöste.“

Eines Tages hatte ich eine Vision, in der mich Sayyidina Abdul Qadir Jilani zu sich rief und sagte: „O mein Sohn, Ich warte auf dich an meinem Grab. Komm!“ Sofort nahm ich eine Dusche, betete zwei Gebetseinheiten und lief zu seinem Grab. Als ich dort ankam meditierte ich und sagte: „As-Salam alayka ya jiddee (der Friede sei mit dir O Großvater).“ Alsdann sah ich ihn aus seinem Grab steigen und sich neben mich stellen. Hinter ihm war ein großer Thron, der mit raren Edelsteinen geschmückt war. Er sagte zu mir: „Komm mit mir und setzt dich mit mir auf den Thron.“

Wie saßen da wie Großvater und Enkel. Er lächelte und sagte: „Ich bin glücklich mit dir. Die Stufe deines Sheikhs Abdullah al-Faiz ad-Daghestani ist sehr hoch in dem Naqshbandi Orden. Ich bin dein Großvater und ich werde dir jetzt direkt von mir die Kraft, die ich als Erzfürsprecher inne habe, weiterleiten und dich eigenhändig in den Qadiri Orden einweihen.“

Als Sheikh Nazim seine Aufgabe erfüllt hatte, ging er zuvor noch einmal ans Grab Abdul Qadir Jilanis um Aufwidersehen zu sagen. Diesmal erschien ihm Abdul Qadir Jilani in Fleisch und Blut und sagte: „O mein Sohn. Ich bin sehr glücklich über die Stufen, die du im Naqshbandi Orden erreicht hast. Ich werde deine Einweihung in den Qadiri Orden erfrischen.“ Abdul Qadir Jilani sagte daraufhin: „O mein Enkel, ich werde dir aufgrund deines Besuchs einige Münze geben.“ Ihn umarmt, gab er ihm zehn Münzen. Diese Münzen stammten aus seiner Zeit. Bis zum heutigen Tage hat Sheikh Nazim diese Münzen aufbewahrt.“

Bevor er gehen sollte, schenkte Sheikh Nazim noch seine jubba (Umhang) als eine Erinnerung seinem Bediensteten. Er sagte zu ihm: „Ich habe diesen Umhang jederzeit getragen, sei es als Matte zum Schlafen oder als Kleidungsstück beim Gebet und dhikr. Behalte ihn und Gott, Sayyidina Muhammed und alle Meister dieses Ordens werden dich segnen. Der Sheikh nahm den Umhang, küsste ihn und zog ihn an. Sheikh Nazim verließ Baghdad und ging zurück nach Damaskus, Syrien.

1992 besuchte Sheikh Nazim in Lahore, Pakistan, das Grab von Ali Hujwiri. Der Sheikh des Qadiri Ordens lud ihn in sein Haus ein und Sheikh Nazim verbrachte dort die Nacht. Zur Zeit des Fajrs sagte der Sheikh: „O mein Sheikh, Ich würde Ihnen gerne einen sehr wertvollen Umhang, den wir seit 27 Jahren bewahrt haben zeigen. Er wurde von einem Sheikh des Qadiri Ordens an den nächsten in Baghdad weitergegeben, bis er schließlich uns erreichte. Alle Sheikhs haben ihn beschützt und bewahrt, denn es war der Umhang des Gawth seiner Zeit gewesen.“

„Ein türkischer Sheikh des Naqshbandi Ordens hatte sich in der Moschee und bei dem Grab Abul Qadir Jilanis zurückgezogen. Als dieser Sheikh seine Aufgabe beendet hatte, gab er ihn an den gegenwärtigen Qadiri

Sheikh, der ihm während der Abgeschlossenheit gedient hatte. Jener Qadiri Sheikh befahl seinen Nachfolgern, bevor er starb, auf diesen Umhang aufzupassen, weil wenn einer ihn getragen hatte, er von jeglicher Krankheit geheilt wurde. Jeder Suchende auf dem Weg zur göttlichen Gegenwart, der sie getragen hatte, wurde ganz einfach auf hohe Stufe der Vision befördert.“

Er öffnete den Schrank und entschleierte den in Glass umhüllten Umhang. Er öffnete die Hülle und nahm ihn heraus. Sheikh Nazim lächelte. Der Sheikh fragte ihn: „Was ist mein Sheikh?“ Sheikh Nazim sagte: „Das freut mich sehr. Dies ist der Umhang, den ich dem Qadiri Sheikh am Ende meiner khalwat gegeben hatte.“ Als der Sheikh dies hörte, küsste er die Hand von Sheikh Nazim, bat ihn, seine Einweihung in den Qadiri Orden zu erneuern und zusätzlich in den Naqshbandi Orden eingeführt zu werden.

Viele Male wurde Sheikh Nazim befohlen, sich für einen Zeitraum von 40 Tagen oder bis zu einem Jahr von dieser Welt abzuschotten. Zudem unterschied sich der Grad des sich Zurückziehens: Manchmal war überhaupt kein Kontakt erlaubt, oder nur ein kleiner Zeitraum, um die täglichen Gebete in Gemeinschaft zu beten. Einige Male wurden ihm auch längere Aufenthalte erlaubt z.B. für Zusammenkünfte, bei denen gepredigt und dhikr rezitiert wurde. Viele Male zog er sich in der Stadt des Propheten ﷺ zurück.

Niemandem zuvor war es erlaubt worden, sich zusammen mit seinem Sheikh einzuschließen. Dies wurde mir in Madinah al-Munawwara gewährt. Es war ein sehr alter Raum in der Heiligen Moschee des Propheten ﷺ. Dort gab es ein Fenster und eine Tür. Als mein Sheikh den Raum betrat, war das erste was er tat, das Fenster zu barrikadieren. Er gab mir die Erlaubnis die fünf obligatorischen Gebete in der Moschee des Propheten ﷺ zu beten. Mein Sheikh befahl mir Nazar bar Qadam (Beobachtung des Schrittes) zu praktizieren, während ich zur Moschee lief. Durch das Disziplinieren und Kontrollieren des Blickes, soll man sich von allem Lösen, so dass es nur noch Gott, den Allmächtigen und Erhabenen, und seinen Propheten ﷺ für dich gibt.

Mein Sheikh hatte während dieser Zeit nie geschlafen. Ein Jahr lang, habe ich ihn nicht einmal schlafen gesehen. Noch hat er Essen angefasst. Jeden Tag wurde uns Linsensuppe und ein Stück Brot gegeben. Er würde mir immer seinen Anteil abgeben und nur Wasser trinken. Ansonsten verließ er nie den Raum.

Tag für Tag, Nacht für Nacht würde mein Sheikh mit dem Licht einer Kerze den Quran lesen, dhikr rezitieren und seine Hände für das Gebet erheben. Seine dua (Gebete) dauerten Stunden und nie ähnelte das eine dem anderen. Manchmal war ich nicht im Stande die Sprache zu verstehen die er im dua verwendete, denn es war die Sprache der Himmel. Ich konnte seine duas nur aufgrund der Visionen und Inspirationen errahnen, die in meinem Herz geweckt wurden.

Hätte ich nicht für die Gebete den Raum verlassen dürfen, so wüsste ich nicht ob gerade Tag oder Nacht wäre. Großsheikh sah für ein ganzes Jahr kein Tageslicht, sondern nur das Licht der Kerzen.

Durch diese Übungen erreichte ich verschiedene Stufe der Spiritualität. Eines Tages hörte ich ihn sagen: „O Gott gewähre mir die Kraft der Fürsprache von der Kraft die Du Deinem Propheten ﷺ gewährt hast, um für alle Menschen am Tage des Gerichts Fürsprache zu erheben und sie in Deine göttliche Gegenwart emporzuheben.“ Während er das sagte, sah ich in einer Vision den Tag des Gerichts, und Gott, der Allmächtige und Erhabene, auf Seinen Thron herabsteigen und über die Leute urteilen. Der Prophet ﷺ war zur Rechten der Göttlichen Gegenwart. Großsheikh war zur Rechten des Propheten ﷺ und ich war zur Rechten Großsheikhs.

Nachdem Gott sein Urteil gesprochen hatte, autorisierte Er Seinen Propheten ﷺ mit der Fürsprache. Nachdem der Prophet ﷺ seine Fürsprache beendet hatte, befahl er Großsheikh seinen Segen zu verteilen und die

Menschen mittels seiner ihm verliehenen spirituellen Kraft emporzuheben. Die Vision endete mit folgenden Worten meines Großsheikhs: „Alhamdulillah, Alhamdulillah, Nazim Effendi, Ich habe die Antwort bekommen.“

Es folgten immer mehr Visionen. Eines Tages als ich vom Fajr Gebet zurückkehrte, sagte er: „Nazim Effendi, Schau!“ Wohin sollte ich schauen, oben, unten, rechts oder links? Mein Herz sagte mir, ich solle sein Herz betrachten. Sobald ich auf sein Herz schaute, spielte sich eine große Entschleierung vor meinen Augen ab und ich sah Sayyidina Abdul Khaliq al-Ghujdawani in seinem Körper erscheinen und zu mir sagen: „O mein Sohn, dein Sheikh ist einmalig. Keine Person wie er ist zuvor auf diese Welt gekommen.“ Dann lud er Großsheikh und mich ein mit ihm mit zu kommen.

Umgehend befanden wir uns zusammen mit Sayyidina Abdul Khaliq auf einem anderen Ort dieses Planeten. Er sagte: „Gott, der Allmächtige und Erhabene, hat mir befohlen zu diesem Felsen zu gehen.“ Wir folgten ihm zu jenem Felsen. Er fügte hinzu: „Er forderte mich auch auf, auf den Stein einzuschlagen.“ Als er auf ihn einschlug schoss mit einer unglaublichen Kraft Wasser hervor, in einer Weise wie ich es zuvor noch nie gesehen hatte. Sayyidina Abdul Khaliq teilte uns mit: „Wasser wird von diesem heutigen Tag an von hier herauskommen und das wird so bis zum Tage des Gerichts so bleiben.“

Weiter erklärte er uns: „Gott der Allmächtige schafft aus jedem Tropf des Wassers einen Engel aus Licht, der Ihn bis zum Tage des Gerichts lobpreisen wird. Und mir trug Er auf: „O mein Diener, Abul Khaliq al-Ghujdawani, deine Aufgabe ist, jedem Engel seinen Namen zu geben. Du darfst aber keinen Namen zweimal verwenden. Jedem musst du einen anderen Namen geben und ihr Lobpreisen zählen. Dann wirst die Belohnung ihres Preises unter den Gefährten des Naqshbandi Pfades verteilen. Ich vertraue dir nun diese Aufgabe an.“ Die Vision endete. Ich fühlte mich so sehr zu Sayyidina Abdul Khaliq al-Ghujdawani hingezogen und war so sehr von seiner unglaublichen Aufgabe beeindruckt.

Es erschienen noch mehr Visionen. Am letzten Tag, nach dem Fajr Gebet, hörte ich von Draußen ein Gejammer. Ich hörte eine sehr laute Stimme und viele kleinere wie die vieler kleinen Kinder. Dieses Geweine hörte nicht auf, aber ich konnte nicht rausgehen und schauen was los war, da ich keine Erlaubnis dazu hatte. Das Gejammer wurde von Stunde zu Stunde immer schlimmer. Dann schaute Großsheikh auf mich und sagte: „Nazim Effendi, weißt du wer da draußen herumkreischt?“ Obwohl ich wusste das es kein Geschrei menschlichen Wesens war, antwortete ich: „O mein Sheikh, Sie wissen es am besten.“ Er sagte: „Das ist Iblis (Satan) und seine Armee. Weißt du warum sie weinen?“ Ich entgegnete: „O mein Sheikh, Sie wissen es besser.“ Er erwiderte: „Satan teilte gerade seinen Leute mit, dass zwei Menschen auf dieser Erde nunmehr aus der Kontrolle ihrer Klauen entkommen sind.“

Dann sah ich in einer Vision, dass Satan und seine Armee von einer himmlischen Kette gefesselt worden waren, so dass sie sich uns nicht nähern konnten. Die Vision endete. Dann sagte Großsheikh: „Alhamdulillah, der Prophet ﷺ ist glücklich mit dir und auch ich bin glücklich mit dir.“ Dann legte er seine Hand auf mein Herz und ich sah den Propheten ﷺ, die 124,000 Propheten, die 124,000 Gefährten, die 7,007 Naqshbandi Sheikhs, die 313 erhabenen Sheikhs, die fünf Qutubs und den Gawth. Alle beglückwünschten mich und jeder überlieferte ihr göttliches Wissen in mein Herz. Von ihnen erbe ich die Geheimnisse des Naqshbandi Ordens und die Geheimnisse der anderen 40 Orden.

Von seinen Wundern

1971 war Sheikh Nazim während den Monaten Rajab, Shaban und Ramadan in Zypern, so wie er es immer gepflegt hatte. Eines Tages erreichte uns im Shaban ein Anruf vom Flughafen in Beirut, es war Sheikh Nazim, der uns mitteilte, wir sollen ihn abholen. Wir waren überrascht, dass er gekommen war, da ihn niemand erwartet hatte. Er erklärte uns: „Der Prophet ﷺ hat mir befohlen heute zu euch zu kommen, weil euer Vater sterben wird. Ich bin gekommen, um ihn zu waschen, ihn in sein Leichentuch einzuhüllen und ihn zu begraben, dann werde ich wieder nach Zypern zurückkehren.“ Er sagte: „Das ist was mir aufgetragen worden war.“ Er schien sich absolut sicher über dessen Tod und da wir gelernt hatten anzunehmen was der Sheikh gesagt hatte, gaben wir uns seinem Willen hin.

Wir sollten die Familie zusammenbringen, damit sie unseren Vater zum letzten Mal sehen konnten. Wir glaubten ihm und brachten somit die ganze Familie zusammen. Jeder war überrascht und manche glaubten es nicht, als wir sie anriefen: Manche kamen, manche nicht. Mein Vater hatte nichts geahnt und dachte die ganze Verwandtschaft würde nur kommen, um ihm einen Besuch abzustatten. Es war gerade viertel vor Sieben. Sheikh sagte: „Ich muss jetzt hoch zu eurem Vater und für ihn aus dem Quran YaSin ash-Sharif rezitieren, während er diese Welt verlässt.“ Er ging hoch in die Wohnung unseres Vaters. Mein Vater begrüßte ihn an der Tür und fragte: „O Sheikh Nazim, es ist schon lange her, dass wir Sie Quran lesen gehört haben. Könnten Sie nicht...?“ Dann begann Sheikh Nazim den Kapitel des Qurans YaSin ash-Sharif zu rezitieren. Gerade er als sein Lesen beendet hatte, schlug die Uhr Sieben. Mein Vater schrie: „Mein Herz, Mein Herz!“ Wir legten ihn hin, mein Bruder und meine Schwester, die beide Doktoren waren, kamen reingerannt umzuschauen was los war. Sein Herz fing an zu rasen und innerhalb weniger Minuten machte er seinen letzten Atem.

Jeder blickte auf Sheikh Nazim mit Ehrfurcht und Staunen. „Wie konnte er das wissen?“ wunderten wir uns. „Er ist nur aus diesem Grund aus Zypern hierher gekommen? Was für ein Heiliger ist er? Wie konnte er die Zeit so genau wissen? Was für Geheimnisse trug er in seinem Herzen? Was für ein vollkommener Heiliger ist er, der Sachen weiß, die andere nicht einmal errahnen können?“

Das Geheimnis, das er mit sich trägt, ist die Folge der Liebe und Barmherzigkeit Gottes für ihn. Gott begnadigte ihn mit dieser Kraft und dem Wissen, weil er seine Wahrhaftigkeit, seine Frömmigkeit und seine Loyalität gegenüber Gottes Religion immer gewahrt hatte, all seine Pflichten und Gebete einhielt und Seinen Heiligen Quran ehrte. Er ist wie alle Heiligen des Naqshbandi Ordens vor ihm, wie alle Heiligen der anderen Orden vor ihm, er ist so wie es seine Großväter Sayyidina Abdul Qadir Jilani und Sayyidina Jalaluddin Rumi waren und er ist so wie Muhyiddeen Ibn Arabi war, die allesamt den Traditionen folgten und sie seit 1400 Jahren bewahrt hatten.

Zwei Gefühle erfassten uns. Einerseits trauerten wir um unseren Vater, andererseits waren wir glücklich mit unserem Meister für das, was er für unseren Vater getan hatte. Dass er gekommen war um für unseren Vater bei seinem letzten Atem zu sorgen, werden wir nie vergessen, es war ein gesegnetes Wunder, das mit Worten der Lichts vorherbestimmt worden war. Er wusch ihn mit seinen heiligen Händen, bedeckte ihn mit dem Leichentuch und begrub ihn. Seine Aufgabe erfüllt, nahm er ein Flugzeug nach Zypern und flog noch am gleichen Tag zurück.

Was sind das für Gefühle und Emotionen mit denen ein Herz versehen wird, während er solche Geschehnisse vor seinen Augen beobachtet, Geschehnisse die sein Verstand weder erfassen noch sich vorstellen können. Ein Stift kann solche Gefühle nicht beschreiben. Wir können nur eins sagen: Das ist die Wahrheit, das ist was geschehen ist. Es ist eine Wahrheit, die durch mystische Kräfte in Erscheinung tritt, eine unglaubliche Kraft,

die einer Person gewährt werden kann, wenn man mit der Liebe von dem Göttlichen begnadet wurde. Durch diese Liebe werden so jemandem aus dem Göttlichen Weisheiten und Spiritualität geschenkt. Es wird ihm alles gegeben. Er wird die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft kennen.

Einmal besuchte Sheikh Nazim den Libanon für zwei Monate während der hajj (Pilgerreise) Saison. Der Gouverneur Tripolis, Libanon, Ashar ad-Daya, war der Führer des offiziellen Konvois in die hajj. Er lud Sheikh Nazim ein, ihn bei der hajj zu begleiten. Der Sheikh sagte: „Ich kann nicht, aber Insha-Allah, werde ich dich dort treffen.“ Der Gouverneur bestand darauf: „Solltest du gehen, bitte geh mit mir! Nicht mit jemand anderen.“ Sheikh Nazim antwortete: „Ich weiß noch nicht ob ich gehen werde oder nicht.“ Nachdem die hajj Saison zuende war, und der Gouverneur zurückgekommen war, rannte er zum Haus, wo Sheikh Nazim blieb. Vor 100 Leuten während ihn jeder beobachtete, sagte er: „O Sheikh Nazim, warum sind Sie mit jemand anderem gegangen, warum sind Sie nicht mit mir gegangen?“ Alle sagten: „Der Sheikh ist nicht auf hajj gegangen. Seit zwei Monaten war er immer mit uns gewesen und wir bereiten den Libanon.“ Er erwiderte: „Nein! Er war auf hajj. Ich habe Zeugen. Gerade verrichtet ich den rituellen Umlauf um die Kaaba (tawaf) und Sheikh Nazim kam zu mir: 'O Ashar, bist du auch hier?' Ich antwortete: „Ja, mein Sheikh.“ Dann liefen wir zusammen weiter. Wir verbrachten die Nacht zusammen in einem Hotel in Mekka. Er blieb auf Arafat in unserem Zelt. Er war mit mir in Mina, und blieb dort mit uns für drei Tage. Dann sagte er zu mir: „Ich muss nach Medina gehen, um den Propheten ﷺ zu besuchen.“

Als er diese Geschichte erzählte, beobachteten wir sehr aufmerksam Sheikh Nazim, von dem wir wussten, dass er uns nie verlassen hatte. Wir sahen sein einmaliges Schmunzeln, als ob er gleich sagte: „Tja, das ist die Kraft, die Gott seinen Heiligen schenkt. Wenn sie auf Seinem Weg gehen, wenn sie Seine göttliche Liebe und Seine göttliche Gegenwart erreichen, wird Gott ihnen alles geben.“

Als er das erkannte, sagte der Gouverneur: „O mein Sheikh, was ist das für eine wundervolle Eigenschaft, die Sie uns gezeigt haben? Das ist unglaublich. In meinem ganzen Leben habe ich nichts Vergleichbares gesehen. Ich bin Politiker, ich vertraue meinem Verstand. Doch muss ich zugeben, dass Sie keine normale Persönlichkeit sind, Sie haben übermenschliche Kräfte. Es muss etwas sein mit dem Sie Gott höchst Persönlich geschmückt hat!“ Er küsste die Hand des Sheikhs und bat um die Einweihung in den Naqshbandi Orden. Wann immer Sheikh Nazim in den Libanon kam, würde der Gouverneur und Premierminister Libanons seine Zusammenkünfte besuchen. Bis zum heutigen Tage, sind deren Familien und viele Libanesen seine Anhänger.

Von seinen Aussprüchen

Über die Stufe der Einheit sagte er:

“Sie zeugt der Auslöschung aller Dinge außer Ihm. Man unterscheidet drei Kategorien:

1. Die Einheit der Essenz (Tawhid adh-dhat): Dies bedeutet, dass Seine Essenz sich nicht aus mehreren Teilaspekten zusammensetzt. Es gibt nichts, das seiner göttlichen Essenz gleicht.
2. Die Einheit Seiner Attribute (Tawhid as-sifat): Hierdurch kommt zum Ausdruck, dass der Allmächtige Herr keine zwei Attribute für ein und dieselbe Sache hat. So besitzt er zum Beispiel keinen zweiten Willen oder Absicht. All Seine Attribute sind einzigartig.
3. Die Einheit Seines göttlichen Wirkens (Tawhid al-afal): Er ist gemäß Seinem eigenen Wunsch und Willen der Schöpfer aller Dinge. Die Schöpfung entsteht als eine Reflektion seines Wesens und Seines Wirkens. Folglich, ist Sein Wirken eine Gabe für Seine Diener.”



“Ist die Liebe des Liebenden wahrhaftig so sollte er gegenüber Ihm Respekt und rechtes Verhalten wahren.”

“Die höchste Gewissheit der Wahrheit ist dann, wenn der Sheikh vor deinen Augen die göttliche Gegenwart lobpreist und alles außer dem Herrn sich auflöst.”

“Die folgenden sind die gefährlichsten und giftigsten Schlangen: gegenüber den Menschen nicht tolerant und ungeduldig zu sein; sich untrennbar an schlechte Gewohnheiten festgeklammert zu haben; und vom Ego kontrolliert zu werden.”

“Von dieser Welt geehrt zu werden gleicht einer Demütigung. Wohingegen das Erlangen des Hiernach eine wahre Ehrung ist. Ich bin erstaunt darüber, wie so manche Menschen die Demütigung der Ehrung vorziehen.”

“Eröffnete der Allmächtige die Essenz Seiner göttlichen Liebe, so schmolz die ganze Schöpfung dahin.”

“Wir sollten auf die folgenden Punkte sehr viel Wert legen: Über Gottes heilige Verse und Zeichen nach zu sinnen, welches in uns die Liebe hervorruft; Uns an seine Versprechungen zu erinnern, welches in uns die Sehnsucht erwecken wird; und stets seine Ermahnungen im Gedächtnis zu behalten, welches das Mittel zur Frömmigkeit ist.”

“Der Herr sagte: ‘Wer mit uns geduldig ist, wird uns erreichen.’“

“Ist das Gottesbewusstsein im Herzen aufgeblüht, so wird die Zunge niemals etwas unnutzes sagen.”

“Einmal sah Junayd den Iblis (Satan) in einer Vision. Er war nackt. Junayd schimpfte zu ihm: „O du Verfluchter, schämst du dich denn nicht nackt vor den Menschen zu erscheinen?“ Er erwiderte: „O Junayd, warum denn? Die Menschen haben doch auch kein Schamgefühl mehr unter sich selbst.“

“Entgegne den Suchenden auf Gottes Wege mit Aufrichtigkeit, Vertrauenswürdigkeit und Nachsicht. Überfalle ihn nicht gleich mit deinem Wissen. Denn das Wissen könnte ihn am Anfang abschrecken, wohingegen er durch deine Nachsicht sich dir hingezogen fühlen wird.”

“Ein Suchender ist derjenige, der sein Herz von allem gelöst hat und nur noch am Kleid Gottes festhält. Ewig befindet sich einer in der göttlichen Gegenwart und erfüllt dennoch all seine alltäglichen Pflichten. Das Licht Gottes hat sich auf sein Herz gebrannt und den Durst nach dem Nektar der Rosen erweckt und alle Schleier von seinen Augen gelöst, sodass er seinen Herrn schaut. Öffnet er seinen Mund, so geschieht es auf Befehl der göttlichen Gegenwart. Bewegt er sich, so auf Befehl des Herrn. Und findet er Ruhe, so ist es eine Manifestation der göttlichen Attribute ihm ihm. Er ist in der göttlichen Gegenwart und mit Gott.”

Sufismus (Tasawwuf)

Der Sufi ist jener, der allen Pflichten, mit denen Gott den Propheten ﷺ versehen hatte, nachgeht und einen Zustand der Vollkommenheit anstrebt, welche die Gotteskenntnis ist.

Sufismus ist die Reinheit des Voranschreitens in die göttliche Gegenwart. Seine Essenz ist die Abkehr vom Materialismus.

“Durch den Sufismus wird der Seelenzustand erkannt, sei er gut oder schlecht. Ist seine Seele betrübt, so lernt er sie zu reinigen, so dass er schließlich in die göttliche Gegenwart reisen kann. Die Früchte dieses Vorgangs wird die Weiterentwicklung des Herzens sein: die unmittelbare Erfahrung der Gotteskenntnis; die Errettung im nächsten Leben; der Wohlgefallen des Herrn; das Erlangen der ewigen Glückseligkeit; die Erleuchtung, so dass sich ihm Wissen und Zustände offenbaren, derer die meisten in Unwissenheit sind.“

“Sufismus ist keine festgesetzte Form des Gottesdienstes, sondern es bedeutet die Hingabe des Herzens gegenüber seinem Herrn. Diese Hingabe bezeugt die Erfüllung aller Gebote Gottes in jeder Lebenssituation, in der man sich auch gerade befinden mag. Das ist ein Grund warum die Sufis stets die Fahne des Islams hissten. Islamische Gelehrte müssen sich der Fortbildung durch den Sufismus unterziehen.“

“Die Sufis definierten den Begriff tasawwuf gemäß ihres eigenen Erfahrungsgrades und der Zeit, in der sie lebten. Shah Naqshband sagte: „Unser Weg ist die Zusammenkunft und in diesem Zusammensein liegt Gutes.“ Großsheikh Bayazid al-Bistami beschrieb: „Es bedeutet Gegensätze dulden zu können.“ Großsheikh Abd Allah ad-Daghestani sagte: „Es ist die Abkehr vom Zorn.“ Auch sagte er einmal bezüglich der Anfänger: „Es bedeutet mit dem ständigen ‚warum?‘ aufzuhören.“ Daraufhin wurde Sheikh Nazim um seine Definition gefragt, woraufhin er aus Demut und Respekt antwortete, er könnte keine geben. Anstelle sagte er: ‘Wir sind Diener und Anhänger dieser großartigen Persönlichkeiten und unsere Hoffnung ist es, dass sie uns als solche annehmen mögen!’“

“Einmal jedoch definierte er tasawwuf als „den Fuß im Schuh“, welches bedeutet ohne Widerwillen alle Dinge gemäß ihrer Bestimmung zur rechten Zeit am rechten Ort zu platzieren. Das Ungleichgewicht beschrieb Sheikh Nazim als das Platzieren einer Sache an einem Ort wo es sicherlich am wenigsten hingehört. Folglich fordert der tasawwuf die höchste Form des Gleichgewichts und der Harmonie. Imam al-Qushayri verkündete in seiner Exegese namens Lataif al-Maarif, wem immer es gelinge seinen Blick stets auf die richtige Stelle zu richten, dem werde die Gotteserkenntnis gewährt sein.“

„Ein-Teil-Sein“ (Wahdat al-Wujud)

“Keines der Sufi Pfade erklärte dies jemals zu ihrer Glaubensdoktrin. Jene die behaupten ein Teil des Absoluten Wesens (al-wujud al-mutlaq) zu sein, sind lediglich solche, die neben Seiner Existenz ihre eigene Existenz beanspruchen wollen, und somit Polytheismus (shirk) betreiben!“

Göttliche Namen und Attribute

“Die Manifestation (al-tajalliyat) entspringt viererlei: der göttlichen Essenz, der göttlichen Attribute, der göttlichen Namen und des göttlichen Wirken. Der Name der Reinen Essenz (al-dhat al-baht) ist Hu (Er) wohingegen der Name Allah die Zusammenfassung (jami) aller Namen und Attribute bildet. Jedes Geschöpf ist die Manifestation eines Namens oder ist unter der Vormundschaft eines göttlichen Namens, das durch das Geschöpf widergespiegelt wird. Folglich gibt es kein Geschöpf noch einen einzigen Augenblick, der auch nur einem anderen gleicht.

Aus der Reinen Essenz treten die Namen und Attribute hervor, währenddessen die Universen durch das Wirken entstehen. Er jedoch offenbart sich nie, denn Er ist al-Samad – der Absolute, der durch Sich Selbst ist, von Dem alles abhängt, und durch Den mittels dieser Seiner Eigenschaft (Samadiyya) die Universen in Erscheinung treten. Daher ist es auch für das winzigste Atom unmöglich frei von Seiner Eigenschaft zu existieren.“

Unterscheidung des Schöpfers von Seinen Geschöpfen

Die ganze Schöpfung stammt vom Ozean der Macht (al-qudra) und erscheint als eine Manifestation des göttlichen Wirkens. Die Schöpfung ist niemals ein Teil des Schöpfers – niemals! „Er zeugt nicht und wurde nicht gezeugt.“ (112:3) Dieser Vers zeigt, dass Er niemals von Seiner Essenz, noch etwas von Sich Selbst (min dhatihi), gegeben hat und, dass Ihm niemals etwas von irgendjemandem gegeben worden ist. „Sein Befehl ist nur, wenn Er ein Ding will, dass Er zu ihm spricht ‚Sei!‘ und es ist.“ (36:82) Folglich gehört alle Existenz dem göttlichen Befehl an. Sie treten aus dem Ozean der Macht gemäß Seiner Bestimmung, Seiner Zuweisung und Seinem Zeitpunkt hervor. Wann immer Er es wünscht, kehren sie dann wieder in den Ozean der Macht zurück und verschwinden – wo bleibt nun das „Ein-Teil-Sein“ oder die Inkarnation? Niemals! Und Gott ist unsere Zuflucht.

Die Ehre der Kinder Adams

Es wurde dem menschlichen Wesen gewährt riesige Schöpfungen zu sehen und etwas von ihrer Endlosigkeit zu erfahren. Das Geheimnis des göttlichen Stellvertreters (al-khalifat al-rabbaniyya) schlummert im Menschen, durch welches die Seele befähigt wird den ganzen Kosmos zu durchreisen, an Orte zu gelangen, die selbst den Engeln verboten sind. „Und wahrlich, wir ehrten die Kinder Adams und trugen sie zu Land und Meer und versorgten sie mit guten Dingen und bevorzugten sie hoch vor vielen Unserer Geschöpfe.“ (17:70)

Das Licht des Glaubens: Der Verstand im Herzen

Die Wissenschaft hat erkannt, dass auch die kleinsten Teilchen ungeheure Kraft in sich tragen, wie zum Beispiel die Atomkraft. Und im menschlichen Geist (aql) ist ein winziger Atompunkt. Manche sagen er befinde sich im Gehirn, manche im Herzen: das letztere ist das Vorzuziehendere, denn das Herz ist der Sultan. Jener Atompunkt von Licht ist im Stande alles festzuhalten, was wir gesagt haben und den Herrn zu erkennen. Würden wir jedoch die weisesten - und vielleicht weißgewordensten - Philosophen und Denker versammeln, so werden sie niemals im Stande sein, dies zu erkennen, denn selbst die Welt könnte diesem Geheimnis nicht standhalten.

Die Goldene Kette ist der Erbe aller anderen Sufi Orden

Sheikh Nazim erzählte, dass einer einmal seine große Verwunderung über den lichtvollen Anblick der Naqshbandis bei ihm zum Ausdruck brachte: „Wo bekommen die Naqshbandis bloß dieses Licht her?“ Sheikh Nazim erklärte: „Es ist das Licht ihrer Sheikhs und ihres Erbes, das sie uns hinterlassen. Sie haben sich hingegeben und wir empfangen. Dieses Licht ist also die Manifestation ihrer Hingabe.“

Die Kraft der Shahada und der Surat al-Fatiha

Es kann nicht sein, dass auch wenn selbst ein Ungläubiger die Fatiha rezitiert, er auch nicht sogleich dessen Segen im nächsten Leben empfangen wird. Wer „la ilaha ill-Allah“ auch nur einfach mal so aufgesagt hat, wird die Belohnung dafür bekommen, denn der Prophet ﷺ verkündete: „Wann immer der Gläubige die Glaubensbekenntnis rezitiert, so erschafft der Herr einen Engel der Seine Herrlichkeit bis zum Tage des Gerichts lobpreisen wird. Und die Belohnung dieser Rezitation wird dann jenem Diener geschenkt werden!“

Es wird von al-Numan ibn Bashir berichtet, der Prophet ﷺ habe gesagt: „Was immer ihr zu Ehren eures Herrn rezitiert –Tasbih, Tahlil, Tahmid. Es wird sich um den göttlichen Thron versammeln und solch Brummen hervorrufen wie das der Bienen im Bienenstock. Schließlich wird jenem, der anfangs den Lobpreis rezitiert hat, die ganze Belohnung gegeben werden. Wünscht sich denn nicht ein jeder von euch einen Boten für euch am göttlichen Throne?“ Al-Mundhiri sagte in al-Tarhib: „Ibn abi al-Dunya, Ibn Majah

und al-Hakim überlieferten es, der letztere erklärte die Überlieferung gemäß der Richtlinien des Muslims als gesund.“ Ein weiterer Beweis ist die hadith von Malik ibn Dkhshum, der als ein Heuchler galt, aber über den der Prophet ﷺ sagte: „Niemand bekennt die Einheit Gottes und mein Prophetentum ohne dass er auch sogleich vorm Höllenfeuer bewahrt wird.“ Anas war so glücklich mit diesen Worten, dass er seinen Sohn schnell losschickte, er möge sie niederschreiben. Man findet sie in Salih Muslim wieder.

Als man Sheikh Nazim auf die Vorbedingungen solch einer Rezitation verwies, sagte er:

“Was ist mit dem, der aus Versehen Gift zu sich nimmt? Bleibt er davon unberührt? Es gilt dasselbe für den, der die Gotteserinnerung rezitiert, sei es bewusst oder unbewusst. Und wenn so großer Lohn bereits bei der Shahada der Fall ist, was denkt ihr dann was wohl bei der Fatiha so alles geschieht– die Mutter des Buches und die Essenz des Heiligen Quran?”

Die Größe und Majestät des Allmächtigen Herrn

“Wahre Größe gebührt dem Herrn! Gott ist der Erhabene. Kein Wort kann jemals Seine wahre Größe beschreiben, sie ist einmalig. Der Herr ist Einer und ihm gleich ist keiner.”

“Es heißt, es gebe 10,000,000 Galaxien in diesem Universum. Vielleicht 100,000,000 Galaxien. Glaubst du der Raum enthalte 100,000,000 Galaxien? Was meinst du? Noch mehr? Eine Milliarden? Dies ist der Raum und der Raum ist riesig, aber der Raum ist nicht Gott. Gott ist Gott. Was denkst du, mit wie vielen Galaxien könntest du den Raum füllen? Wenn das Geschöpf des Herrn, und zwar der Raum, so unbegreiflich endlos ist, was ist dann wohl erst die Größe des Herrn?”

“Was ist mit dem Mittelmeer? Trocknete er aus, könntest du ihn dann wieder mit einem Becher nachfüllen? Wie viel Becher bräuchtest du? Vom Atlantik, dem Pazifik oder dem Indischen Ozean einmal abgesehen. Ich meine nur das Mittelmeer. Könntest du es füllen? Es nicht leeren, sondern füllen. Was meinst du, bist du im Stande dazu?”

“Glaubst du, dass Milliarden, Billiarden, Trilliarden Galaxien – jedes dieser mit seiner eigenen gigantischen Größe – jemals den Raum füllen könnten. Selbst unendlich viele Galaxien, die in diesem endlosen Raum schwimmen, tauchen letztendlich in der Dunkelheit unter. Sie würden nichts als nur einziges winziges Lichtfleck ausmachen.”

“Es ist eine wertvolle Gabe für die Kinder Adams über dies nachzusinnen. Es ist eine Ehre, die uns gewährt wurde. Der Allmächtige Herr sagt nämlich „Wir ehrten die Kinder Adams.“ (17:70) Allein der bloße Gedanke an die Unendlichkeit ist Ehre.”

Der Mensch als Stellvertreter auf Erden

“Der Allmächtige Herr hat Adam zu seinem Stellvertreter auf Erden erkoren. Offenbarte der Herr die Ehrung, die Er Adam als Sein Stellvertreter zugewiesen hatte, in seiner vollen Pracht, so hätte sich sicherlich auch Satan vor ihm niedergebeugt. Da jedoch die Welt solch göttliche Erscheinung, weder ertragen noch auf sich tragen könnte, verminderte Gott Adams Wesen auf dieser Erde auf nur ein Strahl des Lichtes seines wahren Seins. Allein durch dieses Licht strahlte unser Meister Adam schon wie die Sonne. Jedoch reichte es nicht aus den Satan zu ergeben. Möge Gott uns vergeben.”

“Heute sprechen sie über Gott und Seinen Stellvertreter, dem Menschen. Wer bist denn schon du, der du behauptest etwas zu sein. Wie kannst du sagen du bist ein Teil seiner Einzigartigen Existenz (Wahdat al-wujud)? Das ist Unwissenheit. Wo bleibt dein wahres Wesen (Wujud Haqqani)? Wo ist deine Existenz?”

Dennoch kann man dem Menschen nicht vorwerfen, dass er von sich behauptet etwas zu sein. Denn der Herr ehrte den Menschen mit Größe als er verkündete: „Und als dein Herr zu den Engeln sprach: ‚Siehe, Ich will auf der Erde einen einsetzen an Meiner statt.‘“ (2:30) Und niemand kennt die wahre Stellung ein Stellvertreter des Herrn zu sein.“

Unwissenheit ohne Grenzen

“Was man nicht weiß ist grenzenlos, wohingegen das, was man weiß beschränkt ist.“ (al-majhul bila nihaya wal-malum ila nihaya.)

“Die Vervollkommnung des Menschen sind wahre Wunder!“ (kamalatu-l-insan ajaib.)

“Äußerlich scheint der Mensch abgeschnitten, in Wirklichkeit jedoch ist er stets verbunden.“ (al-insanu zahiruhu munfasil wahuwa haqiqatan muttasil.)

Ibn Arabis Quell des Wissens

“Sheikh Muhiyiddin schrieb gemäß seiner spirituellen Offenbarungen und so konnte es manchmal sein, dass er nicht verstand, was er aufzeichnete. Er berichtete aus den drei Gegenwarten (hadarat). Zum einen aus der göttlichen Gegenwart – und von dort empfing er das Wissen, dass er nicht verstand, aber dennoch niederschrieb, auf dass spätere Generationen davon profitieren konnten. Und zum anderen die Gegenwart der Propheten ﷺ und schließlich der Heiligen. Manchmal schrieb er in einem Zustand nahe der Bewusstlosigkeit und erzählte vom Wissen, dass erst später verstanden werden sollte und konnte.“

Respekt gegenüber dem Geheimnis eines jeden Geschöpfes

“Einmal lief ich zusammen mit Großsheikh Abd Allah. Wir gingen gerade aufwärts von der Sheikh Muhiyiddin Ibn Arabi Moschee auf dem Qasiyun nach Hause. Dabei stieß ich mit meinem Fuß einen Stein beiseite, der mitten auf der Straße lag und über den jemand hätte stolpern können. Großsheikh schimpfte daraufhin: ‘Tu das nie wieder. Dieser Stein ist ein Geschöpf des Herrn und alle seine Geschöpfe existieren durch Sein Licht. Warum hast du aus Respekt vor diesem Licht dich nicht niedergebeugt und den Stein mit deiner Hand aufgehoben.’“

Dann erzählte Großsheikh eine Geschichte des berühmten Sufi Poeten und Meister, Jalaluddin Rumi, der mit seinen Schülern einst entlang einer Straße in Konya lief, als sich ein Mönch näherte. Aus Demut vor Rumi verbeugte sich sogleich der Mönch, woraufhin sich Rumi noch mehr vor ihm verbeugte. Seine Schüler wunderten sich, wie sich ihr Meister angesichts einem Mönchen verhielt. Rumi antwortete: „Auch sind wir ihnen in der Demut voraus.“ Dies war eine Aussage für die gemeine Gefolgschaft. Für die Fortgeschrittenen Schüler jedoch bedeutete diese Geste: „Er verbeugte sich aus Respekt vor dem Licht, mit dem auch der Mönch, ja jedes menschliche Wesen, von Gott begnadet worden war, als Er gesagt hatte: ‚Wir ehrten die Kinder Adams.‘“ (17:70)

Die Schüler und der Meister

“Man sagte zu Rumi: „Du bist ein ehrenwerter Mann, aber deine Schüler sind alle samt Taugenichtse.“ Darauf erwiderte er: ‘Sucht etwa der Gesunde oder doch der Kranke den Arzt auf?’“

“Die Menschen gleichen Fackeln, die es gilt bei der Sonne anzuzünden und zu erleuchten. Die Gefährten des Propheten ﷺ lebten zur Zeit der Unwissenheit; dann wurden sie erleuchtet und aus ihnen wurden die

vollkommensten Wesen und die Beispiele der Vollkommenheit. Das ist der Grund warum es die großen Führer gibt: um den Menschen wahre Schönheit und Vollkommenheit wiederzugeben.”

“Unser Meister Ahmed al-Rifai al-Kabir sagte zu seinen Schülern: „Seht ihr etwas falsch in mir, so zögert nicht und teilt es mir mit.“ Sie versprochen es ihm. Später sagte einer: „Ich sah etwas Falsches in Ihnen.“ Er fragte: „Was?“ Der Lehrling erläuterte: „Ihr einziger Makel ist, dass sie uns als ihre Gefolgschaft angenommen haben.“ Und so bewahrten sie bewahrten edeb (rechtes und angemessenes Verhalten) vor ihrem Sheikh.”

Erkenntnis ist durch die Abgeschiedenheit

Sheikh Nazim erzählt:

Ein Engländer, gesandt von J.G. Bennet kam zu Großsheikh, bei dem er zuvor Muslim geworden war und sich fortan Muhammed Ali nannte. Er war ein Mann mit vielen Fragen, die er alle vom Morgen angefangen bis spät in die Nacht stellte. Darunter fragte er ihn auch über die Wissenschaft der Physiognomie (al-qiyafa wa al-firasa), um zu erkennen, wo die Stärken seiner Schülers liegen und welcher Weg der geeignete für sie ist. Großsheikh rezitierte eine hadith aus al-Bukahri und Muslim: „Jedem ist das erleichtert für das er erschaffen wurde.“ Daraufhin sagte er: „Die Zurückgezogenheit ist entscheidend für die Betriebsfähigkeit des Herzensapparat (jihaz al-qalb). Es gibt kein Ei ohne den Hahn. Ist der Sheikh kein Sheikh des Verhaltenstrainings (sheikh at-tarbiya), so mag es jedoch ein Ei ohne den Hahn geben – in diesem Fall wäre der Sheikh nur ein Sheikh des Segens.“

Als man in fragte, ob die Abgeschiedenheit Früchte trug, wenn man sie auf sein eigenes Verlangen hing beging, antwortete Sheikh Nazim: „Nein.“ Und fügte dann hinzu: „Außer es dient der Läuterung und Selbstbeherrschung.“

Als er über die Methode befragt wurde, wie man das Ego töte, schmunzelte er: „Die Araber benutzen das Schwert, die Engländer haben die Axt, die Franzosen die Guillotine, und die Barbaren erhängen!“ Sprich die Abtötung des Egos geht nur über den physischen Tot.

Einmal schwärmte ein Schüler: „O mein Meister, niemals zuvor habe ich einen Lehrer gesehen, der redegewandter und kenntnisreicher als Sie war!“ Sheikh Nazim erklärte: „Wer sich vierzig Morgen rein seinem Herrn (akhlasa illah) hingibt, von dessen Zunge wird der Quell der Weisheit aufsprudeln.“

Eine authentische hadith überliefert durch Imam Ahmed in dem Buch über die Enthaltensamkeit (al-zuhd), Ibn Shayba in seinem Musannaf und andere mit vielen Überlieferungsketten.

Großsheikhs Abgeschiedenheit in Medina

Der Befehl kam aus der prophetischen Gegenwart, dass Großsheikh sich in Medina al-Munawwara zurückziehen sollte und ein Sheikh aus Aleppo ihn dabei begleiten sollte. Als der Letztere die Nachricht empfangen hatte, erwiderte er: „Das ist doch nur für Anfänger! Was uns anbetrifft, O Sheikh, wir sind schon viel weiter.“ Somit verweigerte er die Gesellschaft der Großsheikhs. Nichtsdestotrotz nahm er Sheikh Nazim an seine Seite und begab sich mit ihm vierzig Tage in die Abgeschiedenheit.

In Damaskus hörten wir vom edlen Sayyid Sheikh Abd al-Qadir al-Jili al-Madani al-Qadiri, der Sohn des Al-Sheikh Muhammed Ahmed al-Mahi al-Bukhari (er war bei seinem Tode 140 Jahre alt), dass Sheikh Mahi Großsheikh in Medina gesehen hatte, als er gerade von der Abgeschiedenheit zurückkehrte und ihm die Hand schüttelte und für ihn betete.

Das Erscheinen des Al-Mehdi

Gelehrte diskutierten, wann wohl Mehdi ﷺ erscheinen werde und die Welt wieder mit Gerechtigkeit versieht. Sheikh Nazim sagte: „Wir können nicht dulden, dass man dem Herrn nicht mehr *gehört*, dass Nationen leiden müssen, dass die Fahne des Satans noch vier, zwei Jahre oder noch einen Tag länger *gehisst* wird. Folglich sagen wir jeden Morgen: „Diese Nacht wird er erscheinen“ und jede Nacht beten wir: „Morgen wir er erscheinen.“

Bezüglich der Behauptungen, Mehdi ﷺ erscheine aus dem Maghreb, kommentierte Sheikh Nazim: „Was sie sagen stimmt nicht. Ist denn der Wissende gleich dem, der nicht weiß.“

Tyrannen

Die Methode der Tyrannen ist, zu verachten und die Menschen zu missachten, bis sie sich ihnen schließlich unterwerfen. Kranke Seele leisten blinden Gehorsam: „Und so machte er sein Volk leichtfertig, dass sie ihm gehorchten; siehe, sie waren ein verderbtes Volk.“ (43:54)

Fragen oder nicht fragen

Der Sheikh wurde gefragt ob sich dem Schüler ziemt, nachzufragen oder zu schweigen und die Antwort durch das Herz zu empfangen. Sheikh Nazim antwortete: „Es könnte sein, dass der Sheikh dem Schüler eine Frage ins Herz wirft, auf dass er sie laut zur Unterhaltung fragt.“

Das Befolgen des Qurans und der Überlieferungen ohne einen spirituellen Reiseführer

Wie können das Buch, die Sunnah und das Arabischwörterbuch allein ein Wegweiser sein? Selbst wenn es viele Betrüger gibt, so gilt es dennoch, den Schatz des wahren spirituellen Wegweisers zu entdecken. Und wer sucht, der findet!

Göttliche Attribute sind Nachzeichen der Essenz

Großsheikh Abd Allah ad-Daghestani sagte: „Gäbe es nicht die Attribute, so könnte man niemals die absolute göttliche Identität erkennen, denn sie befindet sich in einer ‚dicken Wolke‘. ‚Er war in einer dicken Wolke über der und darunter Luft waren.‘ Daraufhin erschienen die Attribute Gottes und man erkannte Ihn. Die Namen zeigen die Attribute an. Gäbe es nicht die Namen, so hätte niemand die Attribute gekannt.“

Auch sagte Gott: „Und Wegmarken; und durch die Sterne sind sie (auch) geleitet.“ (16:16) So sind die Attribute die Wegmarken der Essenz, die Namen sind Wegmarken der Attribute, das Wirken ist die Wegmarke der Namen und alle Geschöpfe entstehen durch das Wirken.

Sheikh Nazims Reisen

So wie Shah Naqshband ein Quell des Lebens in Buchara und Zentralasien war, so wie Ahmed as-Sirhindi das zweite islamische Millennium wiederbelebte, so wie Khalid al-Baghdadi den Islam und die Gebote Gottes im mittleren Osten stärkte, so ruft auch heute Sheikh Muhammed Nazim Adil al-Haqqani die Menschen in einem Zeitalter der Technologie und des Fortschritts zu Gotteswegen auf.

Dank der Leichtigkeit seines Herzens und der Fähigkeit die Herzen der Menschen zu berühren, fühlen sich Menschen aus jedem Lebenswinkel zu ihm hingezogen. Unterstützt von seinem Sheikh und allen vorangehenden Sheikhs der Goldenen Kette wurde Sheikh Nazim mit noch nie zu vor da gewesener spiritueller Kraft versehen und die Verantwortung aufgetragen, mit seinem ihm gewährten Licht die ganze Welt zu erreichen. Sein Ziel ist stets gleich geblieben: unter den Menschen das verlorene Gottesbewusstsein wieder hervorzurufen und die Menschen zu einem aufrichtigen Glauben einzuladen.

Wann immer Sheikh Nazim zu Besuch war, fühlten sich die Menschen von seiner einmaligen Persönlichkeit in den Bann gezogen und erinnerten sich ihres spirituellen Wesens und wurden schließlich von ihm eingeladen in die göttliche Gegenwart zu reisen. In sich trägt er den edlen Verhaltenskodex der über viele Sufi Meister Generationen hinweg vervollkommen wurde. Bei jedem Halt seiner Reisen, weihte Sheikh Nazim die Menschen in die Kreise der Gotteserinnerung ein, lehrte sie in der Nacht die himmlischen Brise zu erfahren und führte Gottesandachten an, an denen immer über Hunderte teilnahmen. Der Sheikh beschert die Anwesenden mit Perlen seiner Weisheit und Juwelen seiner Erfahrung und erquickt deren Herzen und Seelen. Seit seiner frühen Reisen vor sechzig Jahren durch die Türkei, den Libanon und Syrien trifft Sheikh Nazim noch heute immer neue Menschen verschiedenstem kulturellen und religiösem Hintergrund. Führende Politiker, Monarchen, Akademiker, sie alle suchen ihn um seinen Rat auf. So war er auch einmal zu Gast im Vatikan und traf sich häufig mit diversen religiösen Oberhäuptern, seien es die großer oder kleinen Kirchen, Synagogen oder Tempel. Seine Kreise sind gefüllt mit Schriftstellern, Herausgebern und Filmemachern – selbst von Berühmtheiten, die um seinen Rat und Segen bitten. Jedoch hat Sheikh Nazim niemals seine Liebe für die Einfachen verloren. Jeden Tag und jede Nacht umkreisen ihn Menschen, die aufrichtig um seine Rechtleitung bitten und für jeden hat er ein geduldiges und offenes Ohr. Er hört sich ihre Geschichten an, löst ihre Probleme, nimmt das Leid von ihnen. Heute sind es über hunderttausend Weggefährten und sie sind überall auf der Welt verstreut.

TÜRKEI

Jedes Jahr seit 1978 verbrachte er drei bis vier Monate mit Reisen durch ein bestimmtes Gebiet der Türkei. Einmal bereiste er Istanbul, Yalova, Bursa, Eskisehir und Ankara, ein anderes Mal Konya, Isparta, Kirsehir. Ein weiteres Jahr bereiste er die südliche Küste, von Adana angefangen bis nach Mersin, Alanya, Izmir und Antalya. Ein anderes Jahr ging er in den Osten, nach Diyarbakir, Erzurum hoch bis zu den Grenzen Iraks. Eine weitere Reise spielte sich im Gebiet des Schwarzen Meeres ab. Er ging von Bezirk zu Bezirk, von einer Stadt in die nächste, von einer Moschee zu anderen und überall, wo er hinging, verbreitete er die Worte Gottes, die Spiritualität und Licht.

Wo er auch hinget, wird er immer von jedem Willkommen geheißen, sei es von dem normalen Volk, von den Beamten oder Regierungsleuten. In der Türkei ist er unter dem Spitznamen al-Kibrisi (der Zypriot) bekannt. Er war der Sheikh des letzteren Präsidenten, Turgut Ozal, und wurde von ihm außerordentlich respektiert. Zurzeit ist er in der Türkei wohlbekannt aufgrund seiner vielen Medienreportagen. Er wird beinahe jede Woche von einem Reporter interviewt und über seine Meinung über die Zukunft der Türkei befragt. Er folgt dem vom Propheten ﷺ empfohlenen gemäßigten und friedvollen Weg. Das bringt Freude und Frieden in die Herz der Menschen.

EUROPA

Im Jahre 1973 besuchte Sheikh Nazim das erste Mal London. Viele Jugendliche, vor allem die Schüler des John Bennett, begrüßten ihn. Der Sheikh erkannte den immensen Durst nach der wahrhaftigen Spiritualität im Westen und besuchte England im nächsten Jahr ein zweites Mal, so dass die Englandreisen zu einer jährlichen Tradition wurden.

Im darauffolgenden Jahr wurden in England und Deutschland die ersten Naqshbandi Zentren errichtet. Immer mehr Leute kamen zu diesen Zentren aus ganz Europa und Amerika angereist um Sheikh Nazim einmal treffen zu dürfen. Solche großen Versammlungen fanden meistens im Ramadan statt und entwickelten sich zu einer Tradition des Ordens.

Infolgedessen verbreitete sich der Naqshbandi Orden sehr schnell in ganz Europa, den Vereinigten Staaten, Kanada, Südamerika, Australien und Südost Asien. Bald sollte Sheikh Nazim die drei bekanntesten Zentren in London eröffnen, welche den Suchenden der islamischen Spiritualität gewidmet waren. Dort wurde die

Depression und das spirituelle Leid hinweggenommen und eine tiefe innere Ruhe breitete sich in den Herzen der Zuhörer aus. Den Bedarf einer Moschee in London deckte er mit der ersten islamischen Gebetshalle, Shackwell Lane Mosque, und zusätzlich setzt er sich für einen großen muslimischen Friedhof fünfundzwanzig Meilen südwestlich Londons im historischen Stadtteil Woking ein.

Sein glanzvolles und lichterfülltes Lächeln kannte man bald in ganz Amerika, Großbritannien, Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich, Belgien, Holland und Spanien. Seine tausende Kinder in Europa lieben ihn zutiefst, dass er ihnen die fehlende Spiritualität in ihrem Leben bescherte.

Mittels seinem ihm von Gott gewährten Segen laufen die Zentren in jedem dieser Länder über und seine unzähligen Bücher wurden in die meisten europäischen Sprachen übersetzt. Seine Schülerschaft in Europa wurde mit jedem weiteren Besuch immer größer und größer. Ähnlich verhielt es sich auch in den USA und Kanada. Der Sheikh erklärte dieses Phänomen durch der Sehnsucht nach Spiritualität im Westen, wohingegen seine Schüler es der göttlichen Inspiration zuschreiben, die jedes seiner Worte, Taten, Blicke und Atemzüge erfüllt.

SPANIEN

Im Jahre 1997 reiste Sheikh Nazim nach Spanien. In diesem einstigen muslimischen Land, hießen ihn viele spanische Schüler, die zum Islam konvertiert waren, willkommen. Bei seinen Reisen machte er Halt in Granada, Cordoba, Valencia, so wie auf Ibiza und in Barcelona. In der nördlichen Hafenstadt Spaniens, Barcelona, begab der Sheikh sich mit seinen Weggefährten hoch in das Gebirge, wo sie ein altes katholisches Kloster, in dem heute Buddhisten leben, besuchten.

Als der besondere Gast einiger großen Ereignisse, an denen Buddhisten, Juden, Christen und Muslime teilnahmen, betonte Sheikh Nazim die Gemeinsamkeit der Glaubensrichtungen und rief die Zuhörer zu einer wahren Gotteshingabe und einem sensibleren Ausdruck der Nächstenliebe gegenüber allen Geschöpfen auf.

In diesen ehrenwürdigen Reisen durch Spanien, nahmen mehr als fünfhundert Menschen den Islam an, während viele Hunderte ihre Herzen dem Glauben an Gott öffneten und die Finsternis des Atheismus zurückließen. Oder manch einer war ganz einfach erquickt durch die erfrischende Persönlichkeit des Sheikhs – auch wenn er nur unbewusst von seinem Licht und seinen Weisheiten annahm. Schüler, die bereits mit dem Sheikh verbunden waren, erneuerten ihren Bund und wurden mit neuer Begeisterung (himm) zum Gottesdienst ermuntert.

BOSNIEN

In den Jahren 1997 und 1998 begleitete eine aus-aller-Welt-Delegation Sheikh Nazim bei seinem Besuch in Bosnien, das schwer vom Balkankonflikt getroffen war.

Anfangs begrüßte ihn in Sarajevo das Oberhaupt der islamischen Gelehrten, Groß Mufti Mustafa Cerić. Später reiste er per Bus durchs ganze Land und machte sich ein Bild des zertrümmerten Bosniens. Sheikh Nazim war zutiefst erschüttert und verbrachte eine lange Zeit an den Gräbern der Opfer dieses dunklen Krieges. An einem Ort von vielen, an denen die Zerstörungen und das Leid am meisten sichtbar waren, betrauerte er, dass Bosnien einem Kind glich, das in die Hände des Tyrannen gefallen ist und unter dessen Unterdrückung Tränen seine Wangen überfluten. Sheikh Nazim erklärte, dass diese Tränen die göttliche Barmherzigkeit heraufbeschworen, welche schließlich das Land von Leid und Kummer befreite. Jene Barmherzigkeit, betonte er, die der Herr auf die Menschen aufgrund ihres Leidens herabsandte, wäre genug gewesen um ganz Europa mit dem Lichte des Glaubens zu erfüllen.

Wohin der Sheikh auch in Bosnien ging, sie alle hießen ihn Willkommen. Seine Gegenwart erweckte die Sufi Tradition in diesem ehemaligen osmanischen Land, von wo aus die Spiritualität einst aufgeblüht war, zu neuem Leben.

Im Jahre 1998 kehrte er nach Bosnien zurück und eröffnete viele alte Zentren des Naqshbandi Ordens wieder und wählte örtliche Imame aus, die die Menschen im rechten Verhalten lehren sollten.

MITTLERER OSTEN

Seit dem Ende des letzten Jahrhunderts pflegte Sheikh Nazim jedes Jahr zwei Mal in seine spirituelle Heimat von Sham, im heutigen Syrien und Libanon zu reisen. Hier verbringt er heute die meisten Fastenstage des Ramadans umgeben von Tausenden, die von überallher angereist gekommen sind.

Bei seinen Reisen durch die Region wird er von hohen Beamten, religiösen Oberhäuptern und Gelehrten eingeladen. Wo er auch hingehet, man heißt ihn in allen Moschen und Grabmälern Willkommen. Obwohl er nur ein einfacher Mann ohne besonderen Rang ist, streiten sich die Sufi Sheikhs, Gelehrte, Politiker und Geschäftsleute um ihn. Wo der Sheikh Halt macht, ist Gottes Versorgung reichlich vorhanden: Armen und Bedürftigen werden Spenden und etwas zu essen gegeben.

Viele betrachten ihn als den „Heiligen des Zeitalters“. Immer bringt der Sheikh die Melodien der Gotteserinnerung mit sich und erinnert die Menschen an eine vergessene Tradition des Gotteslobpreises. Mittels ihm wird die prophetische Tradition wieder in jenem gesegneten Land auferstehen und das Zentrum der Spiritualität und des Segens in diesem neuen Millennium sein.

ASIEN

Im Jahre 1986 reiste Sheikh Nazim nach Fern Ost: Brunei, Malaysia, Indonesien, Singapur, Pakistan und Sri Lanka. Überall begrüßten ihn neben den Sultanen, Präsidenten und Abgeordneten natürlich auch das einfache Volk. Angefangen mit seinem ersten Besuch, kehrte er schon viele Male in diese Region zurück, die ihn als den „Heiligen des Zeitalters“ feiert.

MALAYSIA

Sheikh Nazim gilt in Malaysia als der Großsheikh des Naqshbandi Ordens. Seit seinem ersten Besuch 1985, besuchte Sheikh Nazim Malaysia jedes Jahr oder sandte einen seiner Stellvertreter dorthin. 2001 hatte ich die Ehre Sheikh Nazim in Malaysia und seiner Reise um den pazifischen Raum zu begleiten. Als sein Stellvertreter besuchte ich das Gebiet jährlich, aber in jenem Jahr sollte es wieder sein erster Besuch nach einigen Jahren werden.

Im April 2001 kam er in der Hauptstadt Kuala Lumpurs an, wo Sheikh Nazim der Ehrengast von Sultan Azlan Shah von Perak, Malaysias derzeitiger regierender Monarch, war. Der Sohn des Sultans, Seine Königliche Hoheit Raja Ashman Shah, war ein hingebungsvoller Anhänger seit Sheikh Nazims ersten Tagen in London. Zu Gast im Palast wurde Sheikh Nazim und seine Delegation wie Könige behandelt. Desweiteren wurde Sheikh Nazim vom stellvertretenden Premierminister, vom Verteidigungsminister, vom Jugendbeauftragten und vom ehemaligen Gouverneur von Sarawak eingeladen

Natürlich wurde Sheikh Nazim als eine hohe religiöse Persönlichkeit gebeten, die Freitagsandacht in Kuala Lumpurs größten Moschee, die Tausende umfasst, anzuführen.

INDONESIEN

Im April 2001 kehrte Sheikh Nazim auch nach Indonesien zurück, dem größten muslimischen Land der Welt. Während seinem kurzen Besuch, traf Sheikh Nazim auf mehr als 100,000 Schüler. Über die vergangenen Jahre hinweg, war sein Ruhm in aller Munde. Nachdem viele Schüler durch seine Stellvertreter eingeweiht worden sind, berichteten sie von ihren spirituellen Visionen, dass sie den Sheikh schon lange vor seiner Ankunft auf der Insel gesehen hatten. Als Sheikh Nazim noch in Kuala Lumpur war, sah man ihn im Zentrum Jakartas, an einem Ort namens Menteng Pulo, zwei Tage vor seinem eigentlichen Erscheinen.

Die Regierung, Gelehrte, Sufi Sheikhs, Schüler ja sie alle drängten sich um ihn. Hallen waren oft auf ihre Kapazität hin gefüllt, denn alle möglichen Menschen kamen um sich einen Blick von jenem großen Meister zu erhaschen, über den sie schon so viel gehört hatten.

Der derzeitige Präsident K.H. Abdurrahman Wahid, ein islamischer Gelehrter, der unerwartet an die Macht gekommen war, suchte umgehend den Sheikh auf. Während seinem Besuch, weihte Sheikh Nazim ihn in den

Orden ein und riet ihm sich vor den kommenden Widrigkeiten standhaft zu zeigen. Einmal, erschien der Präsident unangekündigt als ein einfacher Bürger bei einem Abendessen der Haqqani Stiftung Indonesiens in Jakarta um dem Sheikh seine Ehre zu erweisen.

Während seinem Aufenthalt in Indonesien, gab Sheikh Nazim einige Fernseh-, Radio und Zeitungsinterviews. Sein Name schrieb noch Monate nach seiner Rückreise die Schlagzeile. Bei seinem historischen Besuch hielt Sheikh Nazim an zwei Freitagen einmal in der Taqwa Moschee in Jakarta und der Daarut Tauhid in Bandung vor einer Versammlung von über Zehntausenden die Freitagspredigt. Sheikh Nazims strahlender Antlitz erschien auf Reklametafeln und Postern im ganzen Land und auf seinen unzähligen Inseln.

Indonesien ist ein Land reicher Tradition an islamischer Spiritualität. Sheikh Nazim traf sich dort mit vielen führenden Sufi Sheikhs und religiösen Oberhäuptern, darunter Habib Luthfi ibn Ali Yahya, der von allen anerkannten Sufi Orden Indonesiens gewählter Vorsitzender und Präsident des nationalen Ministeriums der Gelehrten (Jamiah Thariqah al-Mutabaroh); Dr. Hj. Tutty Alawiyya, ein Parlamentsabgeordneter, ehemaliger Minister der Frauenrechte und Gründer der islamischen Universität von Syafiiyah, wo 20,000 Damen und Mädchen Sheikh Nazim begrüßten - alle sind Studentinnen des tasawwuf; und Sheikh Thahir Bin Abd al-Fatah, Meister der Dalail Khayrat Jamaah Ki Thohir, einer wichtigen Moschee im Herzen des spirituellen Dorfes von Pekalongan. Diese Moschee ist berühmt für seine 10,000 Besucher, die seit über 150 Jahren die Tradition bewahrten, jeden Nachmittag aus dem Dalail al-Khayrat Segenswünsche auf den Propheten ﷺ zu rezitieren. In Pekalongan besuchte Sheikh Nazim auch das Grab von Sayyid al-Khani, einem Studenten des Sheikh Khalid al-Baghdadi von der Goldenen Kette, der im frühen 19. Jahrhundert nach Indonesien gekommen war, um das Licht des Naqshbandi Ordens zu verbreiten.

Auf der Insel von Java war Sheikh Nazim zu Gast im al-Falah Pesantren von Nagrek, einer besonderen Herberge, die der Rezitation des Qurans gewidmet ist. Als ein Gast des Sheikh Ahmed Syahid wurde Sheikh Nazim die Ehre gegeben eine Versammlung von 15,000 Schülern zu unterweisen und ihre Einweihung in den Naqshbandi Orden zu erneuern. Sheikh Nazim begegnete K. H. Abdullah Gymnastiar, der für seine Lehre der Manajemen Qalbu berühmt ist und mit seinen hunderten Schülern den Weg des Naqshbandi Ordens annahm. Auch traf er den renommierten Sufi Meister K.H. Shohibul Wafa Tadjul Arifin, bekannt unter dem Namen „Abah Anom“ (Junger Meister). Der berühmteste Qadiriya-Naqshbandiya Sheikh in Indonesien Abah Anom hat über 20,000,000 Studenten in Asien und Australien. Große Freude manifestierte sich in ihren Gesichtern als sie sich sahen. Abah Anom, der von schwerem Schmerz gelähmt ist und eigentlich auch nicht sprechen kann, erhob plötzlich seine Hände zum Gebet. Seine Schüler brachen bei diesem Wunder zu Tränen aus und schlossen sich ihm an, als er die Einweihung von Sheikh Nazim annahm.

JAPAN

Im Mai 2001 besuchte Sheikh Nazim das erste Mal Japan. Seine Begleitung war darüber erstaunt, wie sich so viele Menschen in Tokio und anderen Städten versammelten, um ihn zu begrüßen, obwohl sie ihn doch zuvor noch nie gesehen hatten. Den meisten unter ihnen war er in Träumen und Visionen erschienen. Andere wiederum waren von den Lehren des Naqshbandi Ordens durch seine Bücher, durch das Internet und natürlich durch seine Vorboten aus anderen Ländern beeindruckt. Das Licht des Naqshbandi Sufi Ordens verbreitend, errichtete man Moscheen und spirituelle Zentren in ganz Japan,.

Während seinem Aufenthalt wurde Sheikh Nazim von der Sharp Firma als Ehrengast eingeladen. Ihrer obersten Etage berichtete er von Japans entscheidender spirituellen Rolle in dieser heutige Welt. Viele nahmen durch seine Gegenwart den Islam und den Sufi Weg an.

SRI LANKA

Im Jahre 2001 besuchte Sheikh Nazim auch Sri Lanka, über das es heißt der Ort zu sein, an dem Adam seinen Fuß das erste Mal auf die Erde setzte. Die Anhängerschaft des Sheikhs reicht dort hoch bis in die hunderttausend.

Er begegnete Ministern und Staatsmännern und wurde von der Tochtergesellschaft der Vereinten Nationen in Sri Lanka als das Oberhaupt des Naqshbandi Sufi Ordens mit dem Titel des „Botschafters des Guten Willen“ geehrt. Desweiteren besuchte er das Grab des Sheikh Uthman, dem großen Gottesfreund (wali) der Insel, und hielt die Freitagspredigt vor über 5,000 Schülern. Zudem besuchte Sheikh Nazim viele islamische Universitäten und Schulen, wo er immer aufs neue von Schülern, die Segenswünschen auf den Propheten ﷺ sangen, Willkommen geheißen wurde. Zusätzlich pflegte er den interreligiösen Dialog unter Muslimen, Buddhisten und Hindus. Jedes Mal betonte Sheikh Nazim die Wichtigkeit des Sufismus und der Überlieferungen und warnte vor den Erneuerungen der wahabitischen Sekte, die sich über alle Traditionen hinwegsetzt und selbst die Rezitation von Segenswünschen auf den Propheten ﷺ verbannt.

PAKISTAN

Ein Land, in dem Sheikh Nazim über zehn Tausend Schüler hat, welche ihn als das Leuchtfeuer der Sufi Orden ehren. Seit 1998 besuchte er Pakistan regelmäßig und bereicherte jedes Mal den Orden mit neuen Weggefährten.

Er leitete die Naqshbandi Gottesandacht vor einem Publikum von über 15,000. Vom einfachen Bürger bis zum obersten Staatsmann, sie alle hießen den Sheikh Willkommen, sei es in Karachi, Lahore oder in Islamabad gewesen. Vor seinem tragischen Tode im Jahre 1988 hatte der General Zia'ul Haq die einmalige Gelegenheit den Sheikh, um seine Gebete und seinen Segen zu bitten. Im Jahre 2001 traf Sheikh Nazim auch den Präsident Rafiq Tarar und war zu Gast in den Häusern der Regierungsleute Sindhs und Punjabs.

SÜDAFRIKA

Im Jahre 2000 besuchte Sheikh Nazim das erste Mal Südafrika. Es war vor allem für den Autor des Buches eine bedeutsames Ereignis, denn seit meinem Besuch von 1998 als die erste und einzige Person damals den Naqshbandi Weg angenommen hatte, führte er nun eine Anhängerschaft von über 11,000 Schülern an. Während seinen Reisen Inlands, wurde der Sheikh von den Muftis Südafrikas und den höchsten islamischen Gelehrten eskortiert. Sheikh Nazim leitete Gebete in den Moscheen der jeweiligen Ortschaft und besuchte Menschen aus dem ganzen Land. Diese Ereignisse füllten oft tausende Teilnehmer, welchen er am Ende den Sufi Weg anvertraute und sie im Khatm al-Khwajagan lehrte.

Die Offiziellen Süd Afrikas suchten ihn auf und hießen den Sheikh Willkommen, darunter waren, der Verkehrsminister, die Majlis Ulama (Gesellschaft der Gelehrten) und viele andere Würdenträger. Sheikh Nazims physische Präsenz erinnerte sie an die ursprüngliche Lehren des Islams, welche ihre Vorfahren vor vielen Jahrhunderten aus Indonesien, Indien und Yemen brachten. Seine spirituelle Gegenwart war wie der segensvolle Frühlingsregen, der die Menschen um sich herum mit Gottes Barmherzigkeit und Gnade versah. Jenen die unseren Meister das erste Mal sahen, flossen die Tränen von den Wangen und jene, die seinen herrlichen Verkündungen der Größe Gottes und des Hiernachs lauschten, schienen überwältigt von der göttlichen Manifestation, die seine süßen Worte erfüllte.

Während dieser von Gott gebilligten Reisen, berührte Sheikh Nazim viele Herzen der Einheimischen Süd Afrikas, in dem er sie ermahnte, dass ihre Pflicht nicht ist den Glauben zu verbreiten, sondern ihre Herzen gegenüber den Bedürftigen zu öffnen und ihnen die helfende Hand zu reichen. Des weiteren weihte er viele Zentren in Kapstadt, Durban und Johannesburg ein. Bei diesem kurzen Aufenthalt setzte sich unser Meister für die Zusammenarbeit zwischen südafrikanischen Muslimen und anderer religiöser Gemeinschaften ein. Und am wichtigsten ist hier zu nennen, dass nach langen Jahren der radikalen islamischen Sekten durch ihn die traditionellen spirituellen Lehren des Islams von neuem bestärkt und praktiziert wurden.

In ihm verkörperte sich der Beweis der Sunnah, Hujjat as-sunnah, für jene, die aufgrund des wahabitischen Einflusses die Tradition verloren hatten. Und jenen, die die Sufi Traditionen des guten Verhaltens und der Suche nach den Wegen Gottes vergessen hatten, war er eine Wiederbelebung des Glaubens.

Seine Andachten bei den Grabmälern der vielen Heiligen, die den islamischen Glauben in das Land gebracht hatten, dienten als eine Legitimierung dieses vergessenen Brauches in den Herzen der Menschen, die aufgrund der wahabitischen Vergiftung von Zweifel geplagt wurden.

RUSSLAND, DER KAUKASUS UND ZENTRAL ASIEN

Im Jahre 1997 ehrte Sheikh Nazim Russland, Daghestan und das vor kürzlich unabhängig gewordene Tschetschenien mit seiner gesegneten Gegenwart. Endlich von dem neunzig jährigen Joch des kommunistischen Atheismus erlöst, freuten sich die muslimischen Gelehrten der ehemaligen Sowjet Union eifrig auf den hohen Besuch des Oberhauptes des ehrenwerten Naqshbandi Ordens, den sie als Wiederbeleber des Glaubens lobten.

Sheikh Nazim reiste zur ersten quranischen Konferenz in Russland, wo er auf viele Naqshbandi Gelehrten traf, die insgeheim mittels der eisernen Disziplin des Ordens ihren Glauben bewahren konnten. Er rief diese Gelehrten auf, sich unter dem einen Banner zu vereinen, die wahren Lehren des klassischen Islams zu pflegen (Ahl as-Sunnah wal-Jamaat) und den Angriff der wahabitischen Sekte abzuwehren, deren Doktrinen bereits angefangen hatten die Moscheen und die muslimischen Gemeinschaften der ehemaligen Sowjet Union zu überfluten.

Von Moskaus aus begab sich der Sheikh nach Derbent in Daghestan, wo sich so viele Geschichten des Ordens nacherzählen lassen. Dort besuchte er viele Naqshbandi und Qadiri Sufi Gruppen, die gegen allen Unwillen ihren Glauben und Tradition behaupten konnten. Danach reiste er kurz nach Grozny und anderen Städten Tschetscheniens, wo er die Menschen zur Mäßigung und Toleranz aufrief und sie aufforderte die gewalttätigen Wahabis zu verwerfen, die versuchten die Tschetschenen zu einer Abkehr ihrer Sufi Tradition und ihres ursprünglichen Glaubens zu zwingen.

In Großstädten und kleinen Dörfern traf sich Sheikh Nazim mit lokalen Sheikhs und weihte unzählige Gläubige in den Naqshbandi Orden ein. Jene, die ihren Glauben verloren hatten, gewannen durch seine ehrwürdigen Person ihren Glauben an den Einen Gott und Seinen Propheten ﷺ wieder, wohingegen jene die Stets am Bund Gottes festgehalten hatten, ein lebendiges Beispiel der Sunnah des Propheten ﷺ und der Traditionen der Sufi Orden zu Gesichte bekamen, welche seit jeher das Fundament des Islams in jener Region bildeten

USBEKISTAN

Im Jahre 1993 nahm Sheikh Nazim als der vierzigste Großsheikh und das derzeitige Oberhaupt der Goldenen Kette an der Wiedereinweihung der Moschee und Schule des Imam Bukhari in Bukhara, Usbekistan, teil. Unter vielen Generationen der Sheikhs dieser Linie war er der erste, dem es gewährt wurde in die Heimat der Großenmeister Zentralasiens zurückzukehren, welche den Naqshbandi Orden mit ihrem Weg und Namen geprägt hatten.

Seit seinem ersten Besuch in Usbekistan hat Sheikh Nazim viel Kraft in die Restauration der religiösen Institutionen und des klassischen Islams eingesetzt. Auch befürwortete die usbekische Regierung sein Bemühen und trug infolgedessen mit großem Anteil zur Wiederherstellung des klassischen Islams in post-sowjet Usbekistan bei. Am Anfang der Naqshbandi-Haqqani Weltreise, mit deren Organisation ich beehrt wurde, kehrte Sheikh Nazim im Jahre 2001 nach Usbekistan zurück. Wir beschlossen uns unsere Reise in Usbekistan zu beginnen um unseren Vorfahren annähernd gebührenden Respekt zu erweisen. Als offizielle Ehrengäste wurden der Präsident Islam Karimov, Sheikh Nazim und die gesamte Delegation – welche aus islamischen Gelehrten aus aller Welt, Akademikern, Berufstätigen und frischen Muslimen, die nach dem Ursprung des Naqshbandi Weges suchten – großzügigst empfangen. Wir besuchten den Großteil der Heiligtümer Usbekistans, darunter Imam Bukhari, Shah Naqshband und des Propheten ﷺ Gefährte und Cousin Quthum ibn al-Abbas .

Zusätzlich begaben wir uns zu sieben weiteren Großsheikhs der Goldenen Kette, die in diesem Land, reich an religiösen Gelehrten und in der Liebe für Gott und Seines Propheten ﷺ entbrannt, gelebt hatten

Wo wir auch hingingen, überall wurde Sheikh Nazim herzlichst empfangen. Von den lokalen Muftis umsorgt, gewährten sie uns Einblicke, die eigentlich nur für Ehrenträger des Auslands gedacht waren, darunter das Grab des berühmten Regenten Bucharas Amir Timur. Wir wachen sichtlich beeindruckt von der religiösen Leidenschaft der Usbeken und deren Offiziellen.

Zudem begegnete unsere Delegation hohen Beamten, darunter dem Minister für religiöse Angelegenheiten, dem Minister für Handel, Tourismus und Sicherheit, sowie den Regenten der jeweiligen Provinzen. Am meisten jedoch waren wir von Usbekistans Präsidenten Karimov angetan. Bei einem Treffen im Palast des Präsidenten in Tashkent teilte Sheikh Nazim ihm mit: „Du bist der Nachfahre einer langen Linie der Sultane dieses Landes.“ Außerdem lobte er das extensive Programm des Präsidenten bezüglich der Wiederherstellung des Islams und der traditionellen usbekischen Kultur und des Zurückweisens der militanten Extremisten sehr. Letztlich bekleidete uns Präsident Karimov mit vergoldeten Roben der Champions der Nation und erkannte somit Sheikh Nazim als den Champion der Wahrheit im Kampf gegen das Falsche, den Extremismus und den Terror an.

NORDAMERIKA

Sheikh Nazim reiste im Jahre 1991 das erste Mal nach Nordamerika. Obwohl er sich bereits seinen siebzig näherte, besuchte der vor Energie strotzende Sheikh mehr als fünfzehn Staaten. Dort traf er Menschen von verschiedenen Glaubensrichtungen und Religionen: Muslime, Christen, Juden, Sikhs, Buddhisten, Hindus und New Age Gläubige. Das große Interesse im ganzen Land brachte fünfzehn spirituelle Zentren des Naqshbandi Sufi Ordens hervor.

In den Jahren 1993, 1996 und 1998 kehrte Sheikh Nazim weitere Male in die Vereinigten Staaten und nach Kanada zurück. Jedes Mal weihte er immer neue Naqshbandi Zentren ein – ein Zeugnis des wundersamen Wachstums des Ordens im Westen. Auch gründete er die beiden höchst erfolgreichen islamischen Konferenzen der Einheit in Los Angeles, Kalifornien, und in Washington, D.C.

Gemäß seines gesegneten Wunsches, wurde ich mit der Ausarbeitung und Aufsicht dieser beiden Ereignisse beehrt. Beide Konferenzen vereinten wie noch nie zuvor unzählige religiöse Gelehrte und regional Beauftragte aus der ganzen muslimischen Welt, welche den klassischen Islam, so wie der Prophet ﷺ ihn gelehrt hatte, einhalten und fördern. Des Weiteren dienten diese ersten islamischen Konferenzen der amerikanischen Zuhörerschaft als eine Einführung in die traditionellen Übungen des Gotteslobpreises und des Begehens des Geburtstages des Propheten ﷺ (dhikr und mawlid an-nabi).

All diese Konferenzen oder Versammlungen, an denen er gegenwärtig war, versah Sheikh Nazim mit seinem tiefen Verständnis hinsichtlich aktueller Geschehnissen und ermutigte die Menschen das Fundament für den Frieden zwischen den Nationen und den „Stämmen“ zu gründen. Die Konferenz in Washington wurde am 7. August 1998 eröffnet – an dem Tage des Bombenanschlages auf die US Botschaften in Tansania und Kenia. Empört über die Anschläge nutzte Sheikh Nazim die Gelegenheit und verachtete solche Schandtaten als ein Krieg gegen die Gebote Gottes. Zu jener Zeit, hatte sich in solcher einer Deutlichkeit noch niemand aus der muslimischen Gemeinschaft Nordamerikas gegen den Extremismus ausgesprochen. Folglich wurden seine klaren Worte von den westlichen Medien gepriesen und führten zu einer Erleichterung unter den Muslimen. Bis zum heutigen Tage verbleibt Sheikh Nazim einer der erbittertsten Vorkämpfer gegen den Terrorismus in jeglicher Form, sei er aus politischen, kulturellen, oder ideologischen Gründen angetrieben.

Die beiden Konferenzen stellten Sheikh Nazim Menschen aus allen Lebenslagen der amerikanischen Gesellschaft vor. Manche lernten ihn durch eben solche Ereignisse oder durch ausführlichste Medienreportagen kennen. Neben den führenden Zeitungen, berichteten große Nachrichtennetzwerke wie zum Beispiel CNN,

BBC, C-Span und Voice of America von seinem ehrenwerten Besuch. Dies gab Sheikh Nazim die Möglichkeit die traditionellen Grundpfeiler des klassischen Islams mit der amerikanischen Zuhörerschaft zu teilen: Mäßigkeit, Frieden und Liebe für alle Geschöpfe Gottes. Somit konnte er ein falsches Bild, das uns zu häufig in den amerikanischen Medien vorgestellt wird, korrigieren und wiederlegen.

Während der Konferenz in Los Angeles im Jahre 1996 bemühte sich der Sheikh Brücken zwischen religiösen Gemeinschaften zu bauen und die Aufmerksamkeit auf die Notlage der in der ganzen Welt leidenden Waisenkinder zu richten, indem er den „Internationalen Tag der Waisen“ gründete – welches sehr stark von Menschen verschiedener Glaubensrichtungen, von Berühmtheiten und den Verwaltungen unterstützt wurde. Dieser Tag endete mit einer Parade durch Los Angeles, an dem Tausende aus allen Lebenslagen teilnahmen.

Durch solche Bemühungen nahmen Tausende von Amerikaner den Islam und die Lehren des Naqshbandi Ordens an.

AUF DER WELTBÜHNE

Im Jahre 1999 wurde Sheikh Nazim zum fünfjährigen Kopräsidenten der Weltkonferenz der Religion und des Friedens (WCRP) gewählt, welche interreligiöse Initiativen ergreift und durch Zusammenarbeit eine friedvolle Konfliktlösung anstrebt. Aufgrund seiner Stellung im WCRP wurde Sheikh Nazim oftmals bezüglich der Anwendung des islamischen Rechtes auf die moderne Gesellschaft um Rat gefragt. Zusätzlich repräsentierte er die Stimme der Muslime bei verschiedensten von der WCRP gesponserten Veranstaltungen.

Im Jahre 2000 wurde Sheikh Nazim zum Friedens Konvent der Vereinten Nationen in New York eingeladen, die muslimische Gemeinschaft zu vertreten. Sheikh Nazim führte bei dem dreitägigen Treffen eine beeindruckende Delegation an. Er betonte entscheidende Themen bezüglich der Errichtung gesunder und starker Gesellschaften und verwies auf die Verbreitung des traditionellen friedliebenden Islam. Zur Krönung der Veranstaltung leitete er dort das Naqshbandi dhikr.

Großsheikh über Sheikh Nazim

Bevor er diese Welt verließ, teilte uns Großsheikh in seinem Testament mit: „ Auf Befehl des Propheten ﷺ, habe ich meinen Nachfolger, Nazim Effendi, trainiert und emporgehoben, ich habe ihn einer harten Vorbereitung unterzogen und ich bestimme ihn als meinen Nachfolger. Ich sehe wie er in der Zukunft diesen Orden nach Ost und West tragen wird. Gott wird alle möglichen Menschen am Ende des 20. und am Anfang des 21. Jahrhunderts die Türen öffnen, zu ihm zu kommen und von ihm zu lernen. Es wird keinen Kontinent geben der nicht seinen Duft einmal eingeatmet hat. Er wird große Zentren in London eröffnen, durch welche er die Tariqat nach Europa, Fernost und Amerika bringen wird. Er wird den Leuten Wahrhaftigkeit, Liebe, Frömmigkeit, Harmonie und Freude schenken und sie werden Hässlichkeiten, Terrorismus und Politik zurücklassen. Er wird die Liebe in die Herzen der Menschen säen, Liebe in die Gemeinschaft bringen, Liebe zwischen den Nationen verbreiten, so dass Kriege und Kämpfe von dieser Welt hinweggenommen werden und somit Liebe der dominierende Faktor sein wird. Viele junge Menschen werden von überallher zu ihm rennen, nach seiner barakah und Segnungen fragen. Er wird ihnen lehren die Pflichten der islamischen Tradition einzuhalten, gemäßigt zu sein, in Liebe mit jedem Menschen von jeder Religion zu leben und Hass und Feindseligkeit zu verbannen. Religion ist für Gott und Gott ist der Richter über Seine Diener.“

Jene Vorhersagen trafen so ein wie Großsheikh Abdullah es gesagt hatte. Ein Jahr nach Großsheikhs Scheiden 1973, machte Maulana Scheikh Nazim seine erste Reise zurück in die Türkei nach Bursa. Dann ging er nach London. Viele junge Leute, insbesondere die Anhänger John Benetts, kamen zu ihm. Als mehr und mehr Leute kamen, um ihm zuzuhören gründete er 1973 dort das erste Zentrum.

Dann besuchte er jährlich England und Europa während dem Ramadan. Der Orden breitete sich sehr schnell in Europa, USA, Kanada und Südamerika aus. Er gründete 3 Zentren in London, um die Menschen auf dem



Weg der Spiritualität zu trainieren, ihre Depressionen wegzunehmen und sie auf die Stufe des Friedens im Herzen emporzuheben. Seine Lehren erreichten alle Enden Europas, Nordafrika, Südafrika, die Golfstaaten, Nord- und Südamerika, den indischen Subkontinent, Südost Asien, Russland und Teile von China, Australien und Neu Seeland.

Man kann kein Land finden, das nicht mit Sheikh Nazim in Berührung gekommen ist. Das ist was ihn von anderen Sheikhs seiner Zeit und vor seiner Zeit unterscheidet. In seiner Gegenwart werden alle möglichen Sprachen gesprochen. Jedes Jahr im Monat Ramadan ist ein großes Treffen in London an dem über 5,000 Menschen aus aller Welt teilnehmen. So wie Gott sagte: „ Wir erschufen Nationen und Völker, damit sie sich gegenseitig kennen lernen.“ [49:13].

Unter seinen Anhängern gibt es nichts was es nicht gibt. Sei es der Arme, der Mittelklässler, der Gesunde, der Geschäftsmann, der Doktor, der Anwalt, der Psychiater, der Astronom, der Klempner, der Tischler, Minister, Politiker, Senatoren, Mitglieder des Parlaments, Premierminister, Präsidenten, Könige, Sultane oder Adelheid, jeder ist angezogen von seinem Lächeln, seiner Einfachheit, seinem Licht und seiner Spiritualität. Daher ist er auch als der universelle Sheikh bekannt.

Seine Aussprüche und Versammlungen wurden in endlosen Büchern gesammelt. Darunter die Meere der Barmherzigkeit (Mercy Oceans) Serie, die mehr als 35 Bücher beinhaltet, außerdem tausende von Videos und abertausende Audios.

Sein Leben ist immer voller Aktivität. Er reist auf Gottes Weg, nie zu Hause bleibend, von einem Ort zum anderen gehend. Ein Tag im Osten der andere im Westen. Einmal im Norden, ein anderes Mal im Süden. Du weißt nie wo er von dem einen Tag auf den anderen ist. Immer trifft er sich mit den Offiziellen um Einheit, Frieden und den Schutz der Natur zu fördern. Immer pflanzt er Liebe, Frieden und Harmonie in das Herz der Menschheit. Wir hoffen, dass im Geiste seiner Lehren alle Religionen Wege für die Einheit finden und Verschiedenheit vergessen, um in Liebe und Harmonie zu leben.

Seine Vorhersagen für die Zukunft sind Fortsetzungen der des Großsheikh Abdullahs, Ereignisse vorhersagend bevor sie eintreffen und die Aufmerksamkeit zum Kommenden hinziehend. Viele Male hatte er gesagt: „ Der Kommunismus wird untergehen und die Sowjet Union wird in viele kleine Stücke zerfallen.

Das Geheimnis des Naqshbandi Sufi Ordens ist in seinen Händen. Er trägt es mit größter Kraft. Möge Gott ihn segnen und ihn unterstützen. Möge Gott viel Frieden, Segen, Grüße und Licht senden auf den Geliebten Propheten Muhammed ﷺ, seine Familie, seine Gefährten, auf alle Propheten und Heilige und insbesondere auf die treuen Diener des Naqshbandi Weges, auf alle Sufi Orden, und besonderen Segen auf Seinen Freund der heutigen Zeit, Sheikh Nazim al-Haqqani.